Posener Tageblatt

Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,36 zł, **Ausland** 3 Rm. einschl. Postgebühren. **Einzelnummer 0,25 zł**, mit illustr. Beilage **0,40 zł**. **Anzeigen:** im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr. im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile **75** gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts", Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild" — „Die Welt der Frau" — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde"

68. Jahrgang — Dienstag, den 13. August 1929 — Nr. 184

Der Verfassungsfeiertag in Deutschland

Im allgemeinen in Ruhe verlaufen.

Berlin, 12. August. (R.) **Hier wie im Reich ist, abgesehen von einigen kleinen Raufereien zwischen Reichsbannerleuten und politisch Andersdenkenden, nach den bisherigen vorliegenden Meldungen, der Verfassungsfeiertag in Ruhe verlaufen. In Berlin wurden bis 10 Uhr abends insgesamt 63 Personen festgenommen.**

Berlin, 12. August. Die Schutzpolizei hatte sehr große Vorbereitungen zur Unterdrückung von Unruhen getroffen. Die Linden waren besonders stark besetzt. Ueberall wurden besondere Kommandos der Schutzpolizei auf Lastwagen bereitgehalten. Auch beim Stadion war ein großes Aufgebot der Schutzpolizei damit beschäftigt, für Ordnung zu sorgen. Im Norden und im Osten Berlins sah man mehrfach Ueberfallkommandos durch die Straßen fahren. Plätze und Straßen wurden, sobald nur die Möglichkeit einer Zusammenrottung von Gegnern des Reichsbanners bestand, gesäubert. In den Gegenden des Nordens und Ostens, in denen es schon in den letzten Tagen zu Zusammmenstößen zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten gekommen ist, mußte die Polizei bereits am frühen Morgen Straßen und Plätze mehrfach sperren. Auf dem Liebknechthaus am Bülowplatz wehte eine rote Fahne auf Halbmast zum Protest gegen die sozialdemokratische Regierung im Reich und in Preußen.

Die Feier im Reichstag.

Im Reichstag hatte man die Wandelhalle, durch die der Reichspräsident vorher an einem dichten Spalier der Ehrengäste vorbei durchschritt, durch Schwarzrotgold und mit den symbolischen Fahnen der Länder ausgestattet. Der Sitzungssaal, der in früheren Jahren mit einem schwarzrotgoldenen Banner, dem Adler, dem Vorspruch der Verfassung und mit Blumen ausgeschmückt war, war in diesem Jahre in Schwarzrotgold gehalten. Nach einem Musikvortrage hielt Reichsinnenminister Severing die Festrede. Sie wurde durch den ungeheuren Ernst der außenpolitischen Lage Deutschlands gekennzeichnet. Die Haager Konferenz wurde von Severing mehrfach mit ernsten Worten über die dortige Krisis erwähnt. Der Reichsinnenminister forderte dann im Anschluß an die augenblickliche Regierungskrise über die Arbeitslosenversicherung und in Voraussicht der kommenden Krisis über ausstehende Steuergesetze eine Freiheit der Arbeiterschaft von neuen Belastungen und schloß mit einem Bekenntnis zu einem Deutschland der Solidarität aller Stämme. In Vertretung des Reichskanzlers sprach der Reichswehrminister Groener wenige Worte und schloß mit dem üblichen Hoch auf das „in der Republik geeinte deutsche Volk".

Zu der Feier im Reichstage waren unter Führung des Nuntius Pacelli fast sämtliche Mitglieder des diplomatischen Korps erschienen. Der Reichspräsident nahm an der Feier in der Ehrenloge in Begleitung des Reichstagspräsidenten, des Staatssekretärs Meißner und führender Reichswehroffiziere teil. Der Platz vor dem Reichstage war mit Blumen und Fahnen, darunter auch der schwarzweißroten Handelsflagge mit Gösch besonders künstlerisch ausgeschmückt. Die Ehrenkompagnie wurde vom Reichspräsidenten unter den Klängen des Präsentiermarsches genau besichtigt. Als Hindenburg in seinen Wagen stieg, brachten ihm die Zuschauer lebhafte Kundgebungen entgegen.

Im Stadion.

Zu einer Feier im Stadion hatten sich 7000 Schulkinder eingefunden. In der Hauptloge, in der die Mitglieder der Reichsregierung und der preußischen Regierung sowie mit Gerhart Hauptmann besonders geladene Gäste saßen, hielt der Reichsjustizminister von Guérard eine Ansprache. Er beschränkte sich auf allgemeine Bemerkungen über die Einheit des Vaterlandes und die Zukunft der deutschen Jugend. Die 7000 Schulkinder, die in die Farben des Reichs und der Länder gekleidet waren, stellten nach einer tänzerischen Idee die schwarzrotgoldene Fahne. Zwischendurch gab es tänzerische und turnerische Vorführungen. Die ganze Veranstaltung trug durchaus einen künstlerischen Charakter.

Am Abend gab es in den beiden Staatlichen Opernhäusern und in der Städtischen Oper Festvorstellungen, bei denen Furtwängler, Generalmusikdirektor Scherchen und Dr. Fritz Stiedry dirigierten. Ansprachen wurden von dem Oberbürgermeister Böß, von dem früheren Reichsinnenminister Dr. David und von dem preußischen Finanzminister Höpker-Aschoff gehalten. Die Mitglieder des Reichsbanners und der Gewerkschaften hatten kleinere Feste in vielen Lokalen.

Eine Rede Stresemanns.

Haag, 12. August. Am Sonntag abend fand in der deutschen Gesandtschaft im Haag eine Verfassungsfeier statt, an der die gesamte Delegation und die deutsche Kolonie teilnahmen. Dr. Stresemann hielt eine Ansprache, in der er sagte: „Die Verfassung von Weimar ist aus Not geboren worden. In trübster Zeit der deutschen Geschichte war sie der Grundstein für eine neue Entwicklung. Wenn wir uns vergangener Zeiten erinnern, so war **der Friede nach dem zweiten Punischen Kriege maßvoll im Vergleich zum Vertrag von Versailles.** Unzweifelhaft stehen wir im Haag vor großen Entscheidungen. **Man täusche sich nicht darüber, daß eine friedliche Zusammenarbeit der Nationen nur möglich ist, wenn eine die andere nicht nur mit Worten, sondern in Wirklichkeit als gleichberechtigt anerkennt und ihr diejenige freie Souveränität zugesteht, die die Grundlage ist für jede Entwicklung.** Bei dem, was wir finanziell zu leisten haben, sind wir **bis an die Grenze gegangen, was einem Volke überhaupt zugemutet werden kann, nicht weil wir uns schuldig am Kriege und seiner Entstehung fühlen, sondern weil wir den Krieg verloren haben.** In dem letzten Jahrzehnt, in dem neue Beziehungen zwischen den Völkern, die die Verständigung an die Stelle des Krieges setzten, ist Deutschland vielfach führend gewesen. **Darum hoffe ich, daß das Jahr, in dem wir leben, auch das letzte sein wird, in dem fremde Truppen in unserem Lande stehen.** Ich bin fest überzeugt, daß die Geschichtsschreibung wieder den Wiederaufstieg unseres Landes nach einem Sturz ohnegleichen, in die Geschichte der Völker einreihen wird, als eine der größten Taten der Zeiten. Das Deutschland, das im Jahre 1919 kein Schiff über 1200 Tonnen mehr hatte, hat in dem kurzen Zeitraum von 10 Jahren einen deutschen Dampfer das „Blaue Band des Ozeans" gewinnen sehen. **Lassen Sie uns, wie wir auch immer zu den Ereignissen stehen, die wir miterlebt haben, das, was groß war in dem Alten, ehren und achten, und mit allen Kräften leben für die Gegenwart und glauben an die deutsche Zukunft.** Das in der Republik vereinte deutsche Vaterland lebe hoch!"

Festabend in der deutschen Botschaft zu Paris.

Paris, 12. August. (R.) Der deutsche Botschafter von Hoesch hatte gestern abend die deutsche Kolonie zu einer Verfassungsfeier eingeladen. Der Einladung waren etwa 800 Personen gefolgt. Botschafter von Hoesch wies in einer Ansprache auf die Bedeutung der zehnjährigen Wiederkehr des Tages hin, an dem das deutsche Volk sich in Weimar eine Verfassung gegeben hat und forderte zur Eintracht und Zusammenarbeit auf. Das deutsche Volk habe gerade in den letzten Tagen durch zwei Ereignisse, durch die Ueberquerung des Ozeans durch das Zeppelinluftschiff und durch die Rekordfahrt des Dampfers „Bremen" der Welt den Beweis geliefert, daß es für Fortschritt und Zivilisation arbeite. Im Haag werde es den deutschen Staatsmännern hoffentlich gelingen, die Vorbedingungen für den ferneren Aufstieg des deutschen Volkes zu schaffen.

Eine Mahnung Hindenburgs.

Berlin, 12. August. Anläßlich des deutschen Verfassungstages hat die Reichsregierung ein Gedenkblatt „Deutsche Einheit — deutsche Freiheit" herausgegeben, dem Reichspräsident von Hindenburg folgendes Geleitwort gewidmet hat:

„Kein Volk hat um äußere Freiheit und innere Einheit so schwer zu ringen gehabt wie das deutsche. Im Herzen Europas gelegen, mit ungeschützten Grenzen, ist Deutschland immer allzu leicht feindlichen Gewalten ausgesetzt gewesen. Nur in schweren Kämpfen hat es seine Unabhängigkeit bewahren können, und erst nach langer Zersplitterung konnte im vergangenen Jahrhundert der Grund für den deutschen Nationalstaat gelegt werden. Dieser starke Wille der Deutschen zur Einheit und Freiheit hat das Gefüge des Reichs auch in den Stürmen des Weltkrieges und der Not der Nachkriegszeit zusammengehalten. In aufopfernder Hingabe an den vaterländischen Gedanken hat sich das deutsche Volk wieder emporgearbeitet aus innerer Not und äußerer Bedrückung, die ein harter Friede uns gebracht hat.

Selbstbehauptungswille nach außen und Einigkeit im Innern sind die Voraussetzungen, von denen die Erhaltung unseres Vaterlandes in Einheit und Freiheit abhängt. Möge das lebende Geschlecht und vor allem die heranwachsende Jugend aus der Vergangenheit und auch aus der Not der Gegenwart lernen! Dann werden sie die Einheit und die Freiheit, die ihre Väter in schwerem Ringen erwarben, zu erhalten und mit neuem Leben zu erfüllen wissen. von Hindenburg."

Die „Rote Fahne" beschlagnahmt.

Berlin, 11. August. Die Sonntagsnummer der „Roten Fahne" ist wegen ihres aufreizenden Inhalts auf Grund des Reichspressegesetzes polizeilich beschlagnahmt worden.

Eröffnung des Weltreklame-Kongresses.

Durch Reichskanzler a. D. Luther.

Berlin, 11. August. Im Anschluß an die bereits vollzogene Eröffnung der Reklameschau am Kaiserdamm fand am Sonntag abend die Eröffnung des Weltreklame-Kongresses Berlin 1929 statt. Reichskanzler a. D. Dr. Luther eröffnete den 25., also den Jubiläums-Weltreklamekongreß mit einer kurzen Rede, in der er die Suggestivkraft der Reklame und ihren Aufschwung in den letzten Jahren streifte und betonte, daß ein internationaler Reklamekongreß die höhere Bedeutung habe, von Land zu Land für Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit zu werben.

Nach Reichskanzler a. D. Dr. Luther, der seine Rede in deutscher, englischer und französischer Sprache hielt, sprachen Reichspostminister Dr. Schätzel, preußischer Staatsminister für Handel und Gewerbe Dr. Schreiber, Oberbürgermeister Böß, Präsident des Kontinentalen Reklameverbandes Max Riesebrodt, Professor Max Frenzel, der die Ausgestaltung der Weltreklameschau geleitet hat, C. C. Younggreen, der Präsident des Internationalen Reklameverbandes, Lord Riddell, Präsident des Reklameverbandes von Großbritannien, Charles Maillard, Präsident des französischen Reklameverbandes, Walter A. Strong, Mitglied des Vorstandes des Internationalen Reklameverbandes, und H. H. Charles-Amerika.

Reichspostminister Dr. Schätzel wies auf die weit über das Gebiet der unmittelbaren fachlichen Beratung hinausgehende Bedeutung der Tagung hin. Er wolle die Tatsache, daß sich so zahlreiche Vertreter der Wirtschaft aus den verschiedensten Ländern zu friedlicher Arbeit versammelten, als ein gutes Vorzeichen dafür nehmen, daß auch die Verhandlungen im Haag zu einem günstigen Abschluß kämen.

Der preußische Minister Dr. Schreiber hieß die Teilnehmer des Weltreklamekongresses im Namen der preußischen Staatsregierung herzlich willkommen. Gerade die Stadt Berlin zeige an so vielen und nicht zu übersehenden Stellen markante Erzeugnisse der aufwärtsstrebenden wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands, Zeugnisse des deutschen Bestrebens, nicht hinter der Zeit zurückzubleiben. Man werde es verstehen, daß gerade Deutschland, dem ein solch schweres Schicksal auferlegt sei, ein besonderes Interesse daran habe, daß seine Waren nicht durch unkaufmännische Maßnahmen von fremden Märkten ausgeschlossen würden.

Der Präsident des Kontinentalen Reklameverbandes, Max Riesebrodt, betonte in seiner Begrüßungsansprache, daß nutzlose Reklame Verschwendung von Volksvermögen sei und daß es keine Nation in der Welt gäbe, die sich eine solche Verschwendung leisten könne. Der Weltreklamekongreß und die damit verbundene deutsche Reklameschau sollten dazu beitragen, die Erfahrungen der zahlreichen Länder, die im Weltreklameverband vereinigt sind, untereinander auszutauschen.

Der französische Delegierte Maillard dankte für den äußerst liebenswürdigen Empfang, der der französischen Delegation zuteil geworden sei.

Der große Saal der Funkhalle war von den anwesenden Kongreßteilnehmern ziemlich gefüllt. Sommerliche Musik nahm der Versammlung eine allzu nüchterne Stimmung. Für die Berliner Zuschauer war es ein amüsantes Bild, die Reklamefachleute Amerikas im Smoking und weichem Panama- oder Strohhut zur Versammlung erscheinen zu sehen.

Das Problem der Butterausfuhr.

Zu unserem Artikel in der Handelsbeilage der Nr. 167 vom 24. Juli wird uns von einem Produzenten die untenstehende Entgegnung gesandt. Bei der Wichtigkeit dieses Problems für unsere Landwirtschaft, besonders für die westpolnische, glauben wir, allen daran beteiligten Berufsgruppen das Wort erteilen zu sollen. Nachdem der Großhändler und heute der Produzent ihre Ansicht dargelegt haben, erwarten wir, daß auch die Landwirtschaft selbst, die es ja am meisten angeht, sich zu dem Thema äußert.

Die Schriftleitung.

Das Problem der Butterausfuhr haben Sie im Handelsteil Ihrer Zeitung vom 24. Juli zum Gegenstand einer Abhandlung gemacht, deren Inhalt nicht unwidersprochen bleiben darf, weil dadurch der Verdacht der Rückständigkeit der polnischen Molkereien erweckt werden könnte. Wenn für die polnische Exportbutter tatsächlich wesentlich niedrigere Preise erzielt werden als für die Butter anderer Länder mit ähnlichen wirtschaftlichen und klimatischen Verhältnissen, so ist dies nicht Schuld der Molkereien, sondern auf ganz andere Ursachen zurückzuführen. Daß der Butterexport, der ja schon in einer Reihe anderer Agrarländer die allererste Stellung einnimmt, auch für Polen von größter Bedeutung ist und in noch weit höherem Grade werden kann, soll gern zugegeben werden. Damit rückt dann auch die Frage der Absatzmöglichkeit und die Höhe der erzielbaren Preise ganz von selbst in den Vordergrund des Interesses.

Daß der Weltbuttermarkt auch trotz Zollerhöhungen in absehbarer Zeit noch für unsere Butter aufnahmefähig bleiben wird, selbst dann, wenn unser Export auf ein Vielfaches der seitherigen Menge ansteigen sollte, ist nicht zu bezweifeln. Unser Anteil macht heute doch kaum 2 Prozent des ganzen zwischenstaatlichen Butterumschlags aus. Daß es dabei nicht gleichgültig sein kann, ob derjenige Höchstpreis erzielt wird, der nach der Lage des Weltmarktes berechtigt ist, liegt auf der Hand, denn bei einer Exportziffer von beispielsweise 50 000 Tons im Jahre würde der von Ihrem Artikelschreiber errechnete angebliche Unterpreis von 80 Groschen je Kilo sich auf die nette Summe von 40 Millionen Złoty im Jahre belaufen. Das wäre also immerhin ein Betrag, mit dem selbst Staatslenker rechnen sollten, ganz besonders in solcher Lage, wie wir sie hier vorfinden, wenigstens, wenn das Wohl der Bevölkerung der alleinige Leitstern ist.

Hier ist allerdings einzuschalten, daß der Artikelschreiber die polnischen Verhältnisse offenbar durch die ausländische Brille gesehen und viel zu optimistisch beurteilt hat. Er hat vor allen Dingen übersehen, daß nicht allein wirtschaftliche und klimatische Verhältnisse für die Entwicklung der Milchwirtschaft eines Landes maßgebend sind, sondern, daß es auch noch andere Einflüsse gibt, die die Entwicklung fördern, aber auch hemmen können. Haben wir doch hier in Westpolen Genossenschafts-Molkereien, die von derselben landwirtschaftlich benutzten Fläche heute nur einen kleinen Bruchteil der Milchmenge angeliefert erhalten wie vor dem Kriege. Dies, weil es nicht gleichgültig ist, von wem und wie der Boden bewirtschaftet wird, und es ist auch nicht gleichgültig, ob er in Zwergwirtschaften aufgeteilt ist oder ob er in wirtschaftliche Einheiten von konkurrenzfähigen Ausmaßen zusammengefaßt ist. Wenn ein Amtsschimmel mit politischen Scheuklappen die Richtung angibt, dann kann es sich sehr wohl ereignen, daß die

vom Artikelschreiber gezeigte goldene Perspektive immer nur eine Fatamorgana bleiben wird.

Wie dem aber auch sein möge, so bleibt doch die Möglichkeit einer rasch fortschreitenden Entwicklung der polnischen Milchwirtschaft bestehen und dringend wünschenswert. Aber selbst bei der seitherigen Exportmenge von rund 10 000 To. Butter im Jahre ist es nicht tragbar, wenn 80 Groschen für das Kilo Butter zu wenig erzielt werden, wie der Artikelschreiber ausgerechnet hat.

Daß die polnische Butter im Auslande seither nicht im besten Rufe stand, und durchweg mit zu niedrigen Preisen bezahlt wurde, ist eine Tatsache, die sich nicht leugnen läßt. Falsch wäre es aber, dafür die Molkereien verantwortlich machen zu wollen, wie ja leicht angenommen werden könnte. Um diese Zusammenhänge richtig zu beurteilen, ist es nötig, den Ursachen des Mißverständnisses weiter auf den Grund zu gehen.

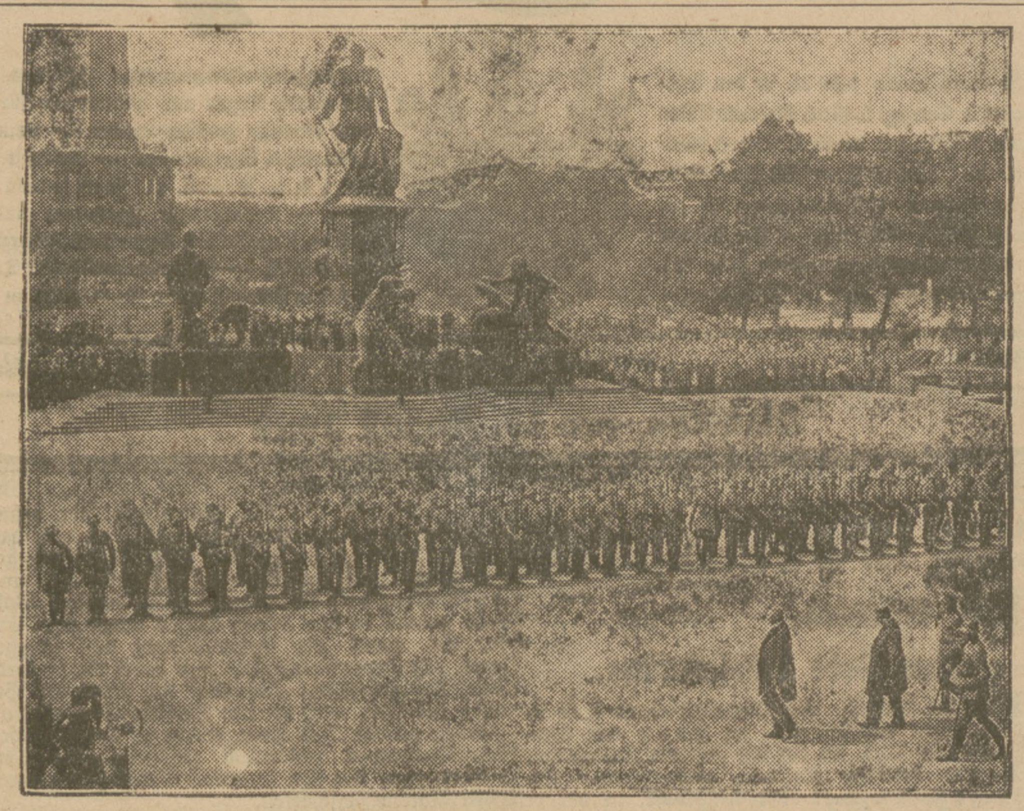
Eine erstklassige Butter ist auch mit den besten technischen Hilfsmitteln der Molkerei und der tüchtigsten fachmännischen Leitung nur herzustellen aus einer einwandsfrei sauber gewonnenen und schon vom Kuhstalle an richtig behandelten Milch. Wie es aber damit vielerorts bestellt ist, braucht nicht erst im einzelnen nachgewiesen zu werden. Ebenso ist die Molkerei völlig machtlos gegenüber den vielen Fütterungsfehlern, die ja leider nur zu oft vorkommen und meist nur zum kleinen Teil durch die molkereitechnische Veredlung behoben werden können. In diese Rubrik ist auch das Fehlen des Sommerweideganges der Kühe zu rechnen. Es kann hierbei auch nicht als Entschuldigung gelten, wenn gesagt wird, daß die Zeit, in welcher der Weidegang hierzulande möglich ist, zu kurz sei, so daß es sich nicht verlohnt, damit anzufangen. Es muß ja nicht unbedingt freie Grasweide sein, sondern es genügt schon das Tüdern, und dies ist überall bei gutem Willen mehrere Monate durchführbar. Der Vorteil liegt hier nicht nur in der bessern Qualität der sog. Grasbutter, sondern der hygienische Nutzen der Grünfütterung im Freien macht sich weit darüber hinaus beim Viehstapel bemerkbar, und dies kommt wieder der Milchmenge und deren Qualität zugute, also auch der Butter. Für die Kuh sind drei Monate Sommerweide so wichtig wie für ihren Besitzer die Badereise nach Ostende.

Ein zweites ungünstiges Moment für die Preisbildung ist in den großen Schwankungen der Exportmenge zu suchen. Es wird selbst bei bester Qualität niemals möglich sein, für polnische Butter auf dem Weltmarkte die höchsten Tagespreise zu erzielen, wenn zu Zeiten der Milchschwemme im Sommer viermal so viel Butter auf den Markt geworfen wird wie im Weihnachtsmonat. Auch hier kann nur der Landwirt Abhilfe schaffen, indem er es sich angelegen sein läßt, die Kalbezeit entsprechend zu verteilen und mit den Futtergaben nachzuhelfen, vorausgesetzt, daß man nicht der Margarinefabrikation den Ausgleich überlassen will, wie der Artikelschreiber andeutet. In andern nordeuropäischen Ländern hat man längst erkannt, welche Bedeutung es hat, die Milchproduktion in den Herbst- und Wintermonaten zu steigern, und mit bestem Erfolge die Nutzanwendung daraus gezogen. Warum sollte dasselbe Ziel nicht auch hier zu erreichen sein, namentlich in den Gegenden mit starkem Hackfruchtbau?

Wenn der polnische Butterexport im Hochsommer mit der vierfachen Buttermenge auf dem Markte erscheint wie im Dezember, so ist das ganz einfach ein Unfug, dem abgeholfen werden muß und kann, allerdings nicht durch die Molkereien.

Alle oben erwähnten Reformen aber, so nötig sie auch sind, werden nicht zum Ziele führen, wenn nicht dem letzten und Hauptübel abgeholfen wird, der in der völligen Planlosigkeit des polnischen Butterexports zu suchen ist. Der Butterhandel der Verbrauchsländer liegt in Händen von Kaufleuten, die auf der Höhe der Zeit sind, und es wäre merkwürdig, wenn diese ihren Vorteil gegenüber den verstreuten Einzelangeboten der exportierenden Molkereien nicht auszunützen verstünden. Von den vielen über das ganze Land verteilten Molkereien und deren Leitern kann man nicht verlangen, daß sie die Marktlage so beherrschen wie der Handel, der täglich Berichte aus der ganzen Welt zugehen, und dessen Aufgabe es ist, alle Momente der Preisbildung berufsmäßig zu studieren und zu verwerten, während der Molkereileiter ja schließlich auch noch etwas anderes zu tun hat.

Sobald die Landwirtschaft ihre Aufgaben erkannt und die angedeuteten Forderungen der Zeit erfüllt hat, dann werden die Molkereien auch zeigen, daß sie nicht zurückstehen hinter denen anderer Länder. Andernfalls aber müssen wir es uns gefallen lassen, wenn dem Volksvermögen jährlich viele Millionen verloren gehen, und zwar ist es die Landwirtschaft, die dabei die Zeche zu bezahlen hat.



Die Verfassungsfeier in Berlin.

Reichspräsident von Hindenburg nimmt nach dem Festakt im Reichstag die Parade der Reichswehr-Ehrenkompagnie ab.

Neuyork — Friedrichshafen in 55 Stunden.

Rekordfahrt des „Graf Zeppelin".

Friedrichshafen, 10. August. **Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist heute um 12.38 Uhr überraschend schnell über Friedrichshafen eingetroffen und, nachdem es eine Zeitlang über der Stadt gekreuzt hatte, um 13.02 Uhr glatt gelandet. Bekanntlich erfolgte der Start in Lakehurst am Donnerstag um 5.40 Uhr mitteleuropäischer Zeit, so daß die Reise Neuyork—Friedrichshafen in der außerordentlich kurzen Zeit von etwas über 55 Stunden zurückgelegt worden ist.**

In Friedrichshafen hatten sich die Bevölkerung und die vielen Hunderte, die alle Geschäfte und Privatquartiere der Stadt füllen, trotz des regnerischen Wetters am Landeplatz eingefunden, um den „Graf Zeppelin" zu begrüßen und Dr. Eckener, der heute seinen Geburtstag feiert, zu dem neuen großen Erfolge zu beglückwünschen.

Friedrichshafen, 11. August. Ueber den außerordentlich schnellen Verlauf au chdes letzten Teils der Fahrt unterrichten zahlreiche Telegramme, aus denen hervorgeht, daß sich der „Graf Zeppelin" Freitag um 21 Uhr bereits 300 Kilometer vor der Südwestspitze Englands auf 50 Grad nördlicher Breite und 15.30 Grad westlicher Länge befand. Kurz nach Mitternacht teilte die Schiffsleitung dem amerikanischen Marinedepartement mit, daß man im Augenblick die Scilly-Inseln in Richtung nach dem Kanal überfliege, das Luftschiff hat also das englische Festland nicht berührt, sondern ist mit geradem Ostkurs bis über den Kanal geflogen. Um 1 Uhr 15 heute früh meldete Dr. Eckener, daß man sich etwa 70 Kilometer südlich von Plymouth befinde. Bald darauf hat das Luftschiff dann nach Südosten abgedreht und die französische Küste angesteuert. Bereits um 6 Uhr 30 erschien es über dem Lufthafen von Paris, Le Bourget, und überflog Paris kurz darauf bei leicht bewölktem Himmel in einer Höhe von etwa 400 Metern. Trotz der frühen Morgenstunde sammelte sich auf den Straßen eine große Menschenmenge an, die dem Fluge des Luftschiffes mit großem Interesse folgte. Nach den folgenden Positionsmeldungen befand sich der „Graf Zeppelin" dann um 7 Uhr 30 über Romilly sur Seine und um 9 Uhr 30 über Besançon. Der Kurs wurde nunmehr nach Nordosten umgelegt, und kurz nach 11 Uhr überflog das Luftschiff Basel, entbot der Stadt durch eine große Schleife seinen Gruß und wandte sich dann dem deutschen Heimathafen in Richtung Friedrichshafen zu. Um dieselbe Zeit teilte Dr. Eckener dem Luftschiffbau in Friedrichshafen mit, daß er um 13 Uhr dort zu landen beabsichtige. Die Nachricht von der früheren Ankunft des Luftschiffes verbreitete sich wie ein Lauffeuer in der Stadt und alles machte sich trotz des schlechten Wetters auf, um das Luftschiff zu begrüßen.

Dr. Eckener beglückwünscht.

Friedrichshafen, 11. August. Die Passagiere des „Graf Zeppelin" haben an Dr. Eckener folgende Glückwunschadresse gerichtet:

„Die unterzeichneten Passagiere des deutschen Luftschiffes „Graf Zeppelin", auf der Fahrt über den Atlantischen Ozean und um den Erdball, beglückwünschen heute an seinem Geburtstage ihren bewährten Kommandanten und Führer Dr. Hugo Eckener, den sturmerprobten Luft- und Seekapitän. Wir wünschen ihm ganz besonders herzlich stets glückhafte Fahrt und weiteren Erfolg, auf daß der Name Hugo Eckener allzeit das Kennwort klugen Wägens und kühnen Wagens im Interesse der Annäherung und Verständigung der Kontinente und Völker sei. — Ueber dem Nordatlantik, 10. August 1929."

Neuyork, 11. August. Obgleich Zeppelinfahrten immer Tagessensationen in Amerika sind, überbieten sich die Zeitungen diesmal in Lobpreisungen über die Rekordfahrt des deutschen Luftschiffes „Graf Zeppelin". Die gesamte amerikanische Presse ist mit Bildern des Luftschiffes und Dr. Eckeners, sowie Zeppelinmeldungen und Leitartikeln angefüllt. Der Rückflug wird als **eines der größten Ereignisse der Luftfahrt überhaupt angesehen und bildet einen Markstein in der Geschichte der deutschen Luftschiffahrt.**

Wann beginnt die Weltfahrt?

Friedrichshafen, 11. August. Nachdem das Luftschiff „Graf Zeppelin" einen Tag früher, als man angenommen hatte, nach Friedrichshafen zurückgekehrt ist, hält man es durchaus für möglich, daß es bereits nach drei Tagen, also schon in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch, zur Weltfahrt wird starten können, um so mehr, als die Motoren diese Reise ausgezeichnet überstanden haben.

200 Kilometer Stundengeschwindigkeit

Friedrichshafen, 11. August. Auf der Rückfahrt von Amerika arbeitete sich das Luftschiff in der gleichen Regelmäßigkeit und Sicherheit vorwärts wie auf der Hinfahrt. Die Rekordzeit von 42 Stunden 42 Minuten über den Ozean, von der Freiheitsstatue im Neuyorker Hafen bis zum Kap Lizard an der englischen Küste im Kanal wurde dadurch erreicht, daß der Rückenwind, d. h. der starke Nordwest-Wind, den Dr. Eckener genau berechnet und vorausgesagt hatte, das Luftschiff im letzten Drittel des Ozeans bis zum Kanal mit der fast unglaublichen Geschwindigkeit von annähernd 200 Kilometern in der Stunde vorwärtstrieb.

Abbruchsstimmung im Haag.

Snowden soll der Sündenbock sein.

Haag, 10. August. Die Finanzkommission trat heute früh um 10 Uhr zusammen. Die Sitzung, die bis nach 12 Uhr dauerte, stand wieder ganz im Zeichen des englisch-französischen Gegensatzes. Es war ursprünglich vorgesehen, lediglich die Frage der deutschen Sachlieferungen zu erörtern, aber da der französische Finanzminister Chéron wieder den Bedenken der Engländer gegen den Young-Plan grundsätzlich entgegentrat, endete auch diese Sitzung mit polemischen Aeußerungen. **Snowden meinte, diese Debatten mit ihren verschiedenen Argumenten müßten doch endlich einmal ein Ende haben, und er sei nicht bereit, sein Leben im Haag zu beschließen.** Der englische Handelsminister Graham hatte vorher eine längere Rede gehalten, in der er Punkt für Punkt auseinandersetzte, aus welchem Grunde England die von den Sachverständigen vorgeschlagene Regelung der deutschen Sachlieferungen nicht annehmen könne. In der Sachlieferungsfrage betonte Graham die Schwierigkeiten, die hierdurch für England entständen, und er forderte Abhilfe. Chéron meinte, daß sich über Maßnahmen zum Schutze der englischen Interessen in diesem Punkte reden lassen werde.

Haag, 10. August. **Die Lage im Haag wird am Sonnabend als ernst angesehen. Die Verhandlungen, um einen Ausgleich zwischen der englischen und französischen Auffassung hinsichtlich der Verteilung der Tributzahlungen herbeizuführen, sind bisher ohne Ergebnis geblieben.**

In Kreisen der französischen Abordnung ist man sehr erregt über den Ton, in dem Schatzkanzler Snowden im Finanzausschuß auf die Rede des französischen Finanzministers Chéron geantwortet hat. Man erklärt, daß der Vorschlag Snowdens, einen Unterausschuß zur Festsetzung der Höhe und Verteilung der Tributzahlungen unter den alliierten Gläubigern einzusetzen, nur unter Vorbehalt von Frankreich angenommen werden könnte. Und zwar nur dann, wenn dieser Unterausschuß die Grundlagen des Young-Planes unberührt lasse, und nur damit beauftragt werde, ein Mittel zu suchen, um den englischen Wünschen im Rahmen des Young-Planes Rechnung zu tragen, wobei jedoch an der bisherigen Verteilung des ungeschützten Teiles der Tributzahlungen keinerlei Aenderungen vorgenommen werden dürften.

Sollte dagegen die englische Regierung, wie bisher, ihren Antrag im Sinne einer Revision des Young-Planes auffassen, so würde dieser von Frankreich grundsätzlich abgelehnt werden. In welcher Weise die Verhandlungen der Konferenz weitergeführt werden sollen, bliebe dann allerdings eine offene Frage.

Es tritt jetzt immer deutlicher zutage, daß man auf französischer Seite den englischen Schatzkanzler Snowden allein für einen etwaigen Zusammenbruch der Konferenz verantwortlich machen will. Der französische Ministerpräsident soll, wie verlautet, bisher große Hoffnungen auf das persönliche Eingreifen des englischen Ministerpräsidenten Macdonald gesetzt haben, dessen Eintreffen im Haag für Dienstag fest erwartet war. Da man französischerseits annehmen zu können glaubt, daß der englische Schatzkanzler Snowden ein Entgegenkommen Macdonalds unter keinen Umständen zulassen will und insbesondere gegen ein persönliches Eingreifen Macdonalds sein soll, richtet sich jetzt der französische Angriff in außerordentlich scharfer Form ausschließlich auf die Person Snowdens.

Die Grenzen der französischen Geduld sind erreicht.

Paris, 10. August. Havas beurteilt die Stimmung wie folgt: Die heftigen Ausdrücke Snowdens haben in Konferenzkreisen lebhafteste Ueberraschung hervorgerufen, da man dort solche, den diplomatischen Gepflogenheiten wenig entsprechende Diskussionsmethoden streng verurteilt. Man hatte um so weniger mit dieser aufsehenerregenden Stellungnahme gerechnet, als Finanzminister Chéron, nachdem Briand dies bereits gestern am Schluß seiner Rede getan hatte, aufs neue an den Versöhnungsgeist des englischen Schatzkanzlers appelliert hatte. Snowden hat sich nicht einmal bemüht, die Rede seines französischen Kollegen zu diskutieren, sondern es vorgezogen, ihm mit unhöflichen Worten zu antworten, statt mit beweiskräftigen Argumenten.

Die französische Delegation und die gesamte Konferenz hatten bisher, und ganz besonders am heutigen Sonnabend vormittag, eine Geduld bewiesen, die nun ihre Grenzen erreicht hat. Man faßt daher den Gedanken einer Vertagung der Konferenz ins Auge, um dadurch schlimmere Schwierigkeiten zu verhüten und die Zukunft nicht zu kompromittieren.

Haag, 11. August. **Die für Montag vorgesehene Fortführung der Beratungen des Finanzausschusses werden jetzt in allen Konferenzkreisen stark pessimistisch beurteilt. Es wird vielfach sogar bezweifelt, daß überhaupt noch mit der Möglichkeit einer Einigung gerechnet werden kann. Die Entscheidung in dieser Frage würde selbstverständlich auch für Deutschland von entscheidender Bedeutung sein.**

Der Abbruch der Finanzverhandlungen der Konferenz würde, außenpolitisch gesehen, eine neue Lage in der europäischen Politik herbeiführen. Deutscherseits hat man sich bisher in den finanziellen Verhandlungen große Zurückhaltung auferlegt. Es ist aber wohl damit zu rechnen, daß in den kommenden Verhandlungen auch die deutsche Abordnung ihrerseits Stellung zu den angeschnittenen Fragen nehmen wird. In jedem Falle wird von deutscher Seite die Auffassung vertreten, daß ein Scheitern der finanziellen Verhandlungen eine Weiterführung der politischen Verhandlungen nicht beeinflussen könne.

Wie kam der Zwischenfall Snowden—Chéron zustande?

Haag, 10. August. Heute abend ist es im Haag zu einem Zwischenfall gekommen. Die Bemerkung Snowdens auf der heutigen Vormittagssitzung, die von Chéron zitierten Zahlen seien „grotesk und lächerlich", haben in französischen Kreisen eine große Aufregung hervorgerufen. Sonderbarerweise erst heute nachmittag, denn heute vormittag waren diese Worte in der Uebersetzung aus dem Englischen ins Französische von dem Dolmetscher unterdrückt worden. Heute nachmittag erhielten die Franzosen erst von englischer Seite Kenntnis von dem Text der Rede Snowdens. Daraufhin intervenierte Briand bei dem Präsidenten der Kommission, Houtart, weil die **„Ehre Frankreichs durch diese Beleidigung berührt werde"**. Houtart seinerseits begab sich zu Snowden und verhandelte lange Zeit mit ihm. Er erhielt schließlich von Snowden eine Erklärung, mit der er zu Briand ging. Die Erklärung genügte jedoch Briand nicht, und Houtart mußte den Weg noch einmal zurück machen. Nach stundenlangen Verhandlungen stimmte Snowden endlich zu, daß ein Bericht ausgegeben würde, in

Ausstellungskalender.

Mittwoch, 14. August: Tagung des Verbandes der Staats- und Selbstverwaltungsbeamten. Feuerwerk.

Aus Stadt und Land

Posen, den 12. August.

Pfarrer Stanislaus Swierczewski †.

In Warschau am 14. Februar 1861 geboren, wurde Stanislaus Swierczewski nach vorübergehender geistlicher Tätigkeit in der Provinz Posen Altmeister der evangelischen Pressearbeit als Direktor des Evangelisch-sozialen Preßverbandes für die Provinz Sachsen, der bereits im Jahre 1891 gegründet wurde. Swierczewski stand nicht nur in der praktischen Pressearbeit, die er wie kein zweiter beherrschte, sondern hat auch zahlreiche wertvolle wissenschaftliche Arbeiten auf diesem Gebiet geschaffen. Die Jahrbücher des sächsischen evangelischen Preßverbandes wurden viel beachtet und gehören noch jetzt zu einer wichtigen zeitungswissenschaftlichen Literatur. Prof. Swierczewski hat in früheren Jahren wiederholt auch als Vortragender an evangelischen Pressekursen in Posen und Bromberg teilgenommen und damit geholfen, die evangelische Pressearbeit auch im hiesigen Gebiet zu begründen und die notwendigen journalistischen Fachkenntnisse zu vermitteln. In den letzten Jahren lebte Pfarrer Swierczewski im Ruhestande zu Mücheln im Bezirk Halle. Nachdem vor wenigen Monaten seine seit Jahren leidende Gattin gestorben ist, fand Pfarrer Swierczewski infolge eines Gehirnschlages ein unerwartetes und plötzliches Ende. Die Beerdigung ist am Sonnabend, 10. August, nachmittags 3 Uhr in der Lutherstadt Wittenberg erfolgt, unter zahlreicher Beteiligung von evangelischen Pressearbeitern und von Amtsbrüdern des Heimgegangenen.

Gegen zu jugendliche Chauffeure.

Der Unglücksfall in der ul. Marsz. Focha (fr. Glogauerstraße), dem der Eisenbahnschmied Józef Kubiak Dienstag nachmittag zum Opfer gefallen ist, hat den Verein der Autodroschkenbesitzer in Posen veranlaßt, einen Aufruf zu erlassen, der sich scharf gegen den „Autoruch" wendet, weil es einer seiner Chauffeure gewesen sein soll, der den Unfall verursachte. Der Verein, der damit ein altes Kriegsbeil ausgräbt, stellt fest, daß der „Autoruch" als kommunale Organisation seine Chauffeure so erkühnt habe, daß sie dächten, alle Uebergriffe gingen ihnen straflos aus. Der Aufruf sagt ferner, daß beim „Autoruch" eine halbjährige Praxis genüge, während die Vorschriften sonst verlangten, daß die Chauffeure mindestens eine einjährige Praxis hinter sich hätten.

× **Empfang beim deutschen Generalkonsul.** Anläßlich des deutschen Verfassungstages veranstaltete gestern nachmittag von 4 bis 6 Uhr der deutsche Generalkonsul Dr. Lütgens einen Empfang. Außer den Beamten und Angestellten des Generalkonsulats hatten sich eine Reihe Vertreter des hiesigen Deutschtums, sowie gegen 50 Studenten und Studentinnen der Königsberger Handelshochschule eingefunden, die z. Zt. eine Studienfahrt durch Polen ausführen. In einer Ansprache wies Generalkonsul Dr. Lütgens auf die Bedeutung des 11. August für das Deutschland nach dem Weltkrieg hin und würdigte das Werk, das vor zehn Jahren in Weimar die deutsche Nationalversammlung schuf. — Mittags hatten sich der Wojewode Graf Dunin-Borkowski und die Konsuln Frankreichs und der Tschechoslowakei zur offiziellen Beglückwünschung eingefunden.

× **Mustersatzungen für die Emeritur der Kommunalbeamten** hat das Innenministerium ausgearbeitet und sie den Selbstverwaltungsverbänden empfohlen. Die Satzungen sehen vor, daß ein städtischer oder Gemeindebeamter schon nach zehn Jahren im Falle der Arbeitsunfähigkeit Anspruch auf eine 40% Emeritur hat, und eine volle Emeritur nach Vollendung des 60. Lebensjahres erhält.

× **Der Einberufungstermin des Jahrgangs 1908** ist noch nicht festgesetzt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Termin der Einreihung, der alljährlich im Oktober stattfand, in diesem Jahre aus technischen Gründen verlegt werden wird, und zwar wird die Einreihung des Jahrgangs 1908 in diesem Jahre erst im November erwartet.

× **Vorsicht vor Spekulanten mit alten Banknoten.** Wie bekannt, wurden am 1. d. M. die alten 50-Zloty-Banknoten aus dem Verkehr gezogen, die bis zurzeit von der Bank Polski eingetauscht wurden. Viele Personen, besonders auf dem Lande, wußten jedoch nicht, daß die Banknoten eingezogen werden und kommen in die Stadt, um für dieses Geld Einkäufe zu machen. Hierbei wurde festgestellt, daß Schwindler in einigen Gegenden des Landes diesen Personen alte 50-Zloty-Banknoten gegen Rabatt verkaufen. Es wird darauf hingewiesen, daß Personen, die noch im Besitze alter Banknoten sind, sich mit einem Gesuch an das Finanzministerium zu wenden haben, wobei der Grund der verspäteten Anmeldung genau anzugeben ist. Wenn die Gründe dem Ministerium ausreichend erscheinen, so erhält die Bank Polski entsprechende Weisungen.

× **Ein Generalkongreß der Gastwirte und verwandten Berufe aus ganz Polen** wird am Mittwoch, 28. d. Mts., von 11 Uhr ab im großen Saale des Zoologischen Gartens in Posen abgehalten.

× **Auszeichnungen.** In Kempen erhielten: das Goldene Verdienstkreuz der Starost Feliks Kasprzak, das Silberne Frau Helene Kryścińska, Baumeister Józef Wilaszek und der Kommandant der Staatspolizei Kazimierz Wiśniewski.

× **Die „Kulig"-Revue der Landesausstellung** plant eine Propagandareise durch Europa. Die endgültige Entscheidung soll aber erst in dieser Woche fallen, nach dem Eintreffen des Leiters der Presseabteilung im Außenministerium, Chrzanowski.

× **Verhaftet** wurde abermals der Chauffeur Edmund Rusinek aus der ul. Stan. Karwowskiego 14 (fr. Fichtestraße), der Dienstag nachmittag den tödlichen Unfall des Józef Kubiak aus der ul. Strusia (fr. Parkstraße) verursacht hat.

× **Mißlungener Trick.** In der Nacht zum Freitag kam ein Gast in die Gastwirtschaft auf der ul. Składowa (früher Märkischestraße) und ließ sich Speisen und Getränke geben. Als es zum Bezahlen kam, heuchelte der angenehme Gast plötzlich Raserei. Daß es sich um solche nicht handelte, stellte der Arzt einer Rettungsstation fest. Der „Rasende", Leon Tarowski, Polna 30 (früher Feldstraße), wurde dem Polizeikommissariat zugeführt.

× **Großfeuer mit Verlust eines Menschenlebens.** In Rataj sind drei Getreideschober des Landwirts Andrzej Leitgeber in der Nacht abgebrannt. Dabei erlitt ein unbekannter Mann, der offenbar in den Schobern übernachtet hatte, so heftige Brandwunden, daß er starb.

× **Fliegerunfall.** In Ławica stiegen am Freitag früh fünf Kampfflugzeuge auf. Dabei stießen zwei Flugzeuge zusammen. Das von Leutnant Łaczewski gesteuerte Flugzeug verlor den Schwanz und fing an schnell zu fallen. Ł. rettete sich durch einen Fallschirm. Das Flugzeug zerschellte völlig. Das andere Flugzeug verlor ein Stück Flügel, konnte aber unverletzt landen.

× **Diebstähle.** Gestohlen wurden: einem Michal Dziakuk aus Neuyork im Zuge auf der Fahrt von Kattowitz nach Posen eine Brieftasche mit 300 Dollar, 200 Zloty, 500 Lires, 50 Franken und Dokumente; aus dem Fleischergeschäft Furmanek, Wallischei 18, etwa 4 Ztr. Räucherwaren verschiedener Sorten im Werte von 1200 Zloty; aus dem Kiosk der Tabakgroßhandlung auf der Landesausstellung 75 Päckchen Zigaretten im Gesamtwerte von 211,50 Zloty.

× **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte", ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

× **Nachtdienst der Apotheken** vom 10. bis 17. August. Altstadt: Löwen-Apotheke, Stary Rynek 75, Rote Apotheke, Stary Rynek 37, Grüne Apotheke, ul. Wrocławska 31, Aeskulap-Apotheke, Plac Wolności 13, St. Martin-Apotheke, ul. Fr. Ratajczaka 12. Lazarus: Apotheke am Wilson-Park, ul. Marszałka Focha 47. Jersitz: Mickiewicz-Apotheke, ul. Mickiewicza 22. Wilda: Kronen-Apotheke, Górna Wilda 61.

× **Vom Wetter.** Heut, Montag, früh waren bei klarem Himmel 16 Grad Wärme.

× **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Dienstag, 13. 8., 4,40 Uhr und 19,29 Uhr.

× **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heut, Montag, früh — 0,06 Meter, gegen — 0,08 Meter am Sonntag und an den vorangegangenen Tagen.

× **Rundfunkprogramm für Montag, 12. August.** 12.20—12.50: Radiographische Versuche. 12.50—13: Mitteilungen der Landesausstellung. 13—13.05: Zeitzeichen, Fanfarenblasen vom Rathausturm. 13.05—14: Schallplattenkonzert. 14—14.30: Notierungen der Effekten- und der Getreidebörse. 14.15 bis 14.30: Landwirtschaftliche Mitteilungen der „Pat", Bericht über den Schiffsverkehr usw. 16.55 bis 17.15: Vortrag der Volksbüchereigesellschaft. 17.15—17.35: Schachspiel. 17.35—17.50: Eine Viertelstunde Wirtschaftsfragen. 17.50—18: Mitteilungen der Landesausstellung. 18—18.55: Kammermusik. 18.55—19.15: Beiprogramm, ausgeführt von Schauspielern des Teatr Nowy. 19.15—19.30: Interessantes aus aller Welt (Lektüre der Weltliteratur). 19.30—19.15: Radiotechnische Plauderei. 19.50—20.10: Vortrag „Die Touristik in Polen" (Stanisław Punicki). 20.10—20.30: Vortrag „Vorhersagen". 20.30—23: Volkstümliches Konzert (Uebertragung aus Warschau). In den Pausen Programme der Posener Theater und Kinos. 22—22.15: Zeitzeichen, Mitteilungen der „Pat". 22.15—22.45: Radiographische Versuche. 23—24: Versuchskonzert auf kurzen Wellen. In den Pausen Mitteilungen der Landesausstellung.

× **Rundfunkprogramm** für Dienstag, 13. August. 7 bis 7.15: Morgengymnastik. 12.20 bis 12.50: Radiographische Versuche. 12.50 bis 13: Mitteilungen der Landesausstellung. 13 bis 13.05: Zeitzeichen, Fanfarenblasen vom Rathausturm. 13.05 bis 14: Schallplattenkonzert. 14 bis 14.15: Notierungen der Effektenbörse und des Städtischen Schlachthofs. 14.15 bis 14.30: Landwirtschaftliche Mitteilungen der „Pat", Bericht über den Schiffsverkehr usw. 17.30 bis 17.50: Französisch (Mittelstufe). 17.50 bis 18: Mitteilungen der Landesausstellung. 18 bis 19: Volkstümliches Konzert. 19 bis 19.20: Beiprogramm, ausgeführt von Schauspielern des Teatr Nowy. 19.20 bis 19.45: Vortrag „Die polnische Kultur in Ruthenien". 19.50 bis 22.30: Uebertragung aus dem Teatr Wielki, in den Pausen Programm der Posener Theater und Kinos. 22.30 bis 22.45: Zeitzeichen, Mitteilungen der „Pat". 22.45 bis 23.15: Radiographische Versuche. 23.15 bis 24: Tanzmusik aus dem „Esplanade".

* **Aus dem Kreise Posen,** 10. August. Beim Landwirt W. Pielucha in Baborowo entstand beim Dreschen infolge Heißlaufens der Lager Feuer, das die Scheune einäscherte. Der Schaden beträgt 30 000 Zloty.

Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Adelnau,** 10. August. In Volkingen sind beim Getreideeinfahren der Landwirt Grzyba mit seinem Sohne und seinem Gespann von einem Schwarm Bienen überfallen und arg zerstochen worden. Die Pferde sind erheblich zugerichtet worden.

□ **Antonin,** 8. August. Am Sonntag nachmittag fand in Jezioro eine Sitzung des Imkervereins Antonin-Niedźwiedź statt. Der stellvertretende Vorsitzende, Bahnassistent Petrych, gab auf dem Bienenstande des Imkerkollegen Hartmann mancherlei wertvolle Anleitungen, wofür der Vorsitzende Podlak herzlichst dankte, ebenfalls für Petrychs Vortrag über „Vorbereitung zur Einwinterung der Bienen". Dann regte der Vorsitzende zur Beschickung des Großslawischen Imkertages auf der Posener Landesausstellung an. Auf seinen Antrag wurde ein gemeinsamer Glückwunsch an den Imkerverein Tarnowo Podgórne gesandt, der am gleichen Tage sein 25jähriges Jubiläum feierte.

* **Bartschin,** 10. August. In Sadlogoszcz brannte Mittwoch abend vermutlich infolge Brandstiftung die Scheune des Landwirts Ewald Conrad nieder. Die gesamten Erntevorräte wurden ein Raub der Flammen. Es verbrannten ferner eine Dreschmaschine, eine Häckselmaschine, eine Reinigungsmaschine, eine Kartoffelsortiermaschine, sämtliche Wagen und ein Roßwerk. Gleichzeitig wurden hierbei ein Schuppen mit großen Brennholzvorräten und der Hühnerstall eingeäschert. Der Schaden ist nur zum Teil durch Versicherung gedeckt.

* **Birnbaum,** 10. August. In Niemierszewo überfuhr ein Wagen die fünfjährige Charlotte Fiedler und verletzte sie so schwer, daß sie starb.

* **Bromberg,** 11. August. Zu dem in der Sonntagsausgabe gemeldeten schweren Eisenbahnunfall auf der Strecke Bromberg—Laskowitz berichtet die „Deutsche Rundschau": Die Lokomotive eines Güterzuges geriet aus den Schienen und riß vier Güterwagen eine Böschung hinunter. Fünf Eisenbahner, darunter ein Maschinist, der Heizer und der Schaffner sind schwer verletzt. Die Ladung, die aus Maschinen besteht, ist vollständig vernichtet.

* **Gnesen,** 10. [illegible]. Der in der Anstalt in Dziekanka untergebrachte Lehrer Jan Spychalski hat sich erhängt. — Die Scheune des Landwirts Jan Szczygielski in Biskupitz im Werte von 8000 Zloty brannte nieder.

* **Kempen,** 9. August. Die 13jährige Tochter des Fleischers Jan Sobczyński in Wieruszow fiel in einen Kessel mit siedendem Wasser und verbrühte sich lebensgefährlich.

* **Kolmar,** 9. August. Aus unbekannter Ursache erhängte sich der 71jährige Arbeiter Jan Bielecki.

□ **Lissa i. P.,** 11. August. Am Sonnabend beging hier in verhältnismäßig großer Frischer die Klempnermeisterwitwe Kollmann die Vollendung ihres 85. Lebensjahres.

S. **Obornik,** 9. August. Die Roggenernte im Kreise ist seit einigen Tagen beendet, auch Gerste ist zum größten Teil eingebracht. Mit dem Mähen des Hafers und des Weizens wird jetzt begonnen. Der Roggen hat an Fuhrenzahl erheblich weniger gegeben als im Vorjahre. Da bisher nur wenig gedroschen worden ist, hat man noch keinen Ueberblick über den Körnerertrag.

* **Ostrowo,** 11. August. Zu den am 13. Oktober d. Js. stattfindenden Stadtverordnetenwahlen haben die polnischen bürgerlichen Parteien beschlossen, eine gemeinsame Kandidatenliste aufzustellen, die den Namen „Bürgerlicher Block" führen wird. Wie bereits gekannt, stellen die Deutschen ihre eigenen Kandidaten auf. Als Kandidat wird Brauereibesitzer Walter Hirsch fungieren.

* **Schroda,** 9. August. In Józefowo richtete in der Józef Barczakschen Wirtschaft ein Feuer einen Schaden von 10 000 Zloty an. Ein schadhafter Schornstein ist vermutlich die Ursache.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Birnbaum,** 11. August. Am Mittwoch fand vor der Ferienstrafkammer in Posen eine Gerichtsverhandlung gegen den verantwortlichen Redakteur des „Stadt- und Landboten" in Birnbaum, Gerhard Buchwald, statt. Dieser war angeklagt, im Juni 1928 eine vom Kaufmann St. Milczyński, früher hier wohnhaft, jetzt in Graudenz, eingesandte Berichtigung auf den Bericht der Stadtverordnetenversammlung vom 22. Juni 1928 nicht aufgenommen zu haben. Die erste Verhandlung hatte, wie s. Zt. berichtet, vor dem Schöffengericht in Birnbaum stattgefunden. Der Angeklagte wurde damals zu einer Strafe von 200 Zloty oder zehn Tagen Haft verurteilt. Gegen dieses Urteil wurde dann Berufung eingelegt, worauf am Mittwoch die Angelegenheit in zweiter Instanz verhandelt wurde. Nach Vorlesung der Anklageschrift und des Zeitungsartikels und nachdem Angeklagter und Ankläger zu Wort gekommen waren, zog sich der Gerichtshof zu einer ¾stündigen Beratung zurück. Das Gericht lautete: Das Urteil des Schöffengerichts Międzychód wird aufgehoben, die Kosten werden der Staatskasse auferlegt, und eine neue Verhandlung in erster Instanz wird vor dem Gericht in Posen anberaumt.

Briefkasten der Schriftleitung.

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 12 bis 13½ Uhr.

J. L. in G. Startowitz liegt bei Dirschau; Besitzer ist Graf Schwanenfeld-Schwerin. Die zweite Angelegenheit ist zur Erledigung an die zuständige Stelle weitergeleitet worden.

St. 100. Tatsächlich sind Sie nicht, wie Sie annehmen, Reichsdeutscher, sondern polnischer Staatsbürger und haben infolgedessen keinen Anspruch auf einen deutschen Paß. Wenn Sie bisher einen solchen hatten, so war das ein Irrtum in der Auffassung über Ihre Staatsbürgerschaft.

Die Posener Etappe des Europaflugs.

Eine stattliche Zuschauermenge hatte sich gestern auf dem Flugplatz „Ławica" eingefunden, um die Europaflieger zu begrüßen, deren Zahl weiter zusammengeschmolzen ist. Der hundertprozentige Frühnachmittag hatte, obwohl keine Polen gestartet waren, das Seine getan. Wer aber den Autobus der Posener Straßenbahn benutzte, um den Start- und Landungsplatz zu erreichen, der mußte die unerfreuliche Feststellung machen, daß die Straßenbahn die „Konjunktur" wahrgenommen hatte.

Der Start in Warschau war für die Spitzengruppe in der Zeit von 12 und 12 Uhr 18 Minuten gemeldet worden. Gegen ¾1 Uhr wurde der erste Apparat sichtbar. Es war der unter deutscher Flagge fliegende Kanadier Carberry, der bei der Landung etwas Zeit verlor und sich auch wegen kleinen Defekts ziemlich lange aufhielt. 2 Minuten später landete Hauptmann Board, gleich darauf die ehrgeizige Engländerin Miß Spooner. Nach dem fast gleichzeitigen Start der beiden englischen Bewerber traf der Deutsche Kirsch (irrtüml. Hagemayer) auf einem prächtigen Klemm-Flugzeug ein und flog schon um 14.03 weiter. Ihm folgte um 14.12 der Kanadier. Fünf Minuten vor ½3 Uhr gab der Deutsche Offermann (1914—1918 Kriegsflieger, seit 1907 Versuche mit selbstgebauten Flugzeugen, Flugzeugtyp B. F. W., Motor: Siemens 70 PS.) seine Meldung ab. Eigentlich erst jetzt war die Zuschauermenge, die inzwischen erfolgreiche Vorstöße unternommen hatte, in die richtige Konversationswärme geraten, die sich denn auch beim Abflug (Offermann gab eine Ehrenrunde) kundtat. Nach 3 Uhr kam der tschechische Vertreter Cleps, der die meiste Muße hatte und ordentlich Benzin aufnahm.

Auf dem Flugplatz waren u. a. auch der Stadtpräsident Ratajski und Konsul Dr. Schwarz vom hiesigen Generalkonsulat erschienen.

Die nächsten Flieger trafen erst gegen 8 Uhr abends ein, ein Franzose übernachtete. Der deutsche Flieger Nehring von der Akadem. Fliegergruppe Darmstadt ist gestern nachmittag bei Wreschen notgelandet.

Ueber die Landung und den Weiterstart auf dem Warschauer Flugplatz liegt folgende Meldung vor: Auf dem Warschauer Flugplatz landeten gestern, von Breslau kommend, die ersten 12 Flugzeuge des ersten Europa-Rundfluges. Als erster landete der Engländer Broad um 10 Uhr 46 vormittags. Ihm folgte die Engländerin Miß Spooner, und darauf in kurzen Abständen Kirsch, Carberry, Offermann, Cleps (auf einem Avia), Nehring, Reder-Waldem. und Palmet, als letzte die Italiener. Um 12 Uhr begann bereits der erste Start nach Berlin.

Auf dem Tempelhofer Felde landete nach der Posener Zwischenlandung als erster Kapitän Broad um 3 Uhr 26, nach ihm die Engländerin Spooner um 3 Uhr 29, dann der Kanadier Canberry auf einem Raab—Katzenstein-Apparat, Kirsch, Offermann (4 Uhr 29), Cleps (5 Uhr 12) und Roeder um 7 Uhr 13.

Im Hamburger Flughafen ist als erster der deutschen Teilnehmer am Europaflug um 8 Uhr 56 der Flieger Kirsch gelandet, der um 7 Uhr in Berlin-Tempelhof gestartet war.

Der Unfall Nehring.

Zu dem Unfall von Nehring erfahren wir folgendes: Nehring mußte bei Wreschen niedergehen, und sein Apparat wurde bei der Notlandung vollständig zertrümmert. Nehring selbst ist heil davongekommen, während sein Begleiter, Diplomingenieur Loew, eine Verletzung davontrug. Welcher Art sie ist, konnte noch nicht festgestellt werden. Hoffentlich ist sie nicht ernsterer Natur. Eine äußere Verletzung ist nicht zu sehen. Loew wurde von einem Sanitätsflugzeug im Laufe des gestrigen Abends nach Ławica gebracht und befindet sich augenblicklich im Diakonissenhaus in ärztlicher Pflege.

Warta — Philips 5:2.

Der holländische Fußballmeister Philips, der gestern vor etwa 6000 Zuschauern gegen Warta 5:2 verlor, hielt nicht ganz das, was er versprochen hatte. Es ist aber auch vieles auf die Reise zurückzuführen. In technischer Hinsicht stand er wohl etwas den Wartanern nach, sonst aber war die Mannschaft, deren körperliche Ausbildung besonders auffiel, wie aus einem Guß und machte selbst beim Stande von 5:2 keinen deprimierten Eindruck. Wenn Fontowicz bei seinen gewagten Ausfällen etwas weniger Glück gehabt hätte, würde das Resultat anders gelautet haben. Das Spiel wurde flott geführt und brachte den Zuschauern reichliche Emotionen. Die Gäste, die einen sehr sympathischen Eindruck hinterließen, tragen in dieser Woche noch drei Spiele aus. Das Spiel gegen Warta wurde zum ersten Male durch das Posener Radio übertragen.

Ligaspiele.

Die Ligaspiele brachten eine sensationelle Niederlage des Ligameisters Wisla gegen Ł. K. S. (4:1), der damit Schrittmacherdienste für Warta leistete. F. C. und Ruch trennten sich in Königshütte unentschieden 0:0. Damit hat sich die Kattowitzer Mannschaft noch nicht aus der beengenden Nähe des Abstiegs befreien können. Die Lemberger Czarni schlugen Turyści" 6:1, Legja den dritten Warschauer Ligavertreter Warszawianka 3:1. — Am Donnerstag dieser Woche finden folgende Spiele statt: Polonja — Czarni, Cracovia — Warszawianka, F. C. — Garbarnia; am Sonntag spielt Warta in Posen gegen die Lemberger Pogoń, Legja gegen Czarni, Cracovia gegen Ł. K. S. und Turyści gegen Wisla.

Wettervoraussage für Dienstag, 13. August.

= **Berlin,** 12. August. **Für das mittlere Norddeutschland: Wolkig bis heiter und mäßig warm, schwache westliche Winde. — Für das übrige Deutschland: Im Norden und Südosten noch stärker bewölkt, im Westen heiter, im übrigen teils wolkig, teils heiter, nirgends wesentliche Niederschläge, in der östlichen Hälfte des Reiches wieder allgemein etwas kühler.**

Der Aussenhandelsumsatz mit Textilien.

Der Umsatz hat im I. Halbjahr 1929 gegenüber der Vergleichszeit des Vorjahres eine Verminderung der Einfuhr und eine Vergrösserung der Ausfuhr zu verzeichnen. Auf der Importseite zeigt die stärkste Veränderung die Gruppe Rohmaterial, und zwar fällt hier vor allem die Verringerung der Baumwollbezüge auf. Auch die Wolle-Einfuhr ist kleiner geworden, während der Import von Kammwolle sich beträchtlich vergrösserte. Bemerkenswert ist die rückläufige Bewegung der Einfuhr von Garnen, also Halbfabrikaten, sowie von Fertigprodukten, die andererseits in zunehmendem Masse ausgeführt wurden. Das letztere gilt insbesondere von Wollgeweben, deren Export sich im 1. Halbjahr 1929 im Vergleich zum Vorjahre weit mehr als verdoppeln konnte. Die Absatzziffern für Baumwollgewebe haben sich dafür nicht unwesentlich verschlechtert. Zurückgeführt wird diese Tatsache auf den zunehmenden Wollwarenbedarf in den Ländern des Nahen Ostens (Türkei, Persien), der sich namentlich auf billige Erzeugnisse erstreckt. Polen ist zu billiger Produktion bzw. Lieferung u. a. deshalb in der Lage, weil die Zollrückerstattungen für eingeführte Chemikalien und Farbstoffe bei der Ausfuhr von Wollwaren grösser sind, als für Baumwollwaren, wie überhaupt der Export von billigen Erzeugnissen sich deshalb gut entwickeln kann, weil die Zollrückvergütung einen grösseren Teil des Wertes ausmacht, als es bei teueren Produkten der Fall ist. Es werden z. B. für farbige Baumwollgewebe 51,50 zł je 100 kg, für farbige Wollgewebe dagegen 95 zł, also fast 100 Prozent mehr erstattet. Eine Aufwärtsbewegung des Exports besserer Erzeugnisse, wie weisser Baumwollwaren, würde von der Ausdehnung der Zollrückvergütungen auf Garne, wenigstens auf solche höherer Qualitäten, abhängen. Die interessierten Kreise, unter ihnen der Exportverband der Lodzer Textilindustrie, bemühen sich in dieser Hinsicht um so dringender, als es ihnen in letzter Zeit gelungen ist, nicht nur die Ausfuhr nach dem Nahen und Fernen Osten zu steigern, sondern auch den rumänischen Markt wieder in stärkerem Masse zu beliefern.

Die folgende Tabelle beruht auf der amtlichen Statistik und bringt die Mengen- und Wertangaben der Textilien-Ein- und Ausfuhr für das I. Halbjahr 1929 und 1928. Ergänzt seien diese Zahlen noch dadurch, dass im I. Halbjahr 1927 der Import an Textilien sich auf 67 833 to i. W. v. 360 067 000 zł, der Export sich auf 18 505 to i. W. v. 68 974 000 zł belief.

	to 1929	1000 zł I. Halbjahr 1929	to 1928	1000 zł 1928
Import				
insgesamt	70 284	439 790	74 227	469 368
darunter:				
Rohmaterial	64 218	299 206	67 564	318 124
Jute und Abfälle	13 439	17 727	12 426	17 063
Baumwolle u. Abf.	36 560	155 076	40 837	176 073
Wolle u. Abfälle	10 525	90 329	10 832	100 100
Kammwolle	1 750	30 913	1 056	18 818
Garne	3 403	73 812	3 771	79 566
Baumwollgarn	1 497	26 813	1 609	27 390
Wollgarn	1 212	31 106	1 351	33 484
Seidengarn	74	5 650	80	44 501
Fertigwaren	2 663	66 772	2 892	71 678
Baumwollgewebe	1 045	24 273	1 166	30 581
Wollgewebe	278	10 909	316	9 974
Seidengewebe	131	24 122	131	23 536
Export				
insgesamt	22 957	106 175	18 755	74 709
darunter:				
Rohmaterial	15 606	24 406	13 668	22 479
Flachs u. Abfälle	10 970	13 092	8 343	9 369
Hanf u. Abfälle	2 177	1 921	2 711	2 461
Wolle u. Abfälle	821	4 510	1 240	7 077
Garne	2 244	32 367	1 769	24 253
Baumwollgarn	636	3 971	751	4 562
Wollgarn	1 142	23 138	861	18 557
Kunstseide	220	4 127	20	406
Fertigwaren	5 107	49 402	3 318	27 977
Jutegewebe u. -Säcke	2 891	7 725	1 228	2 718
Baumwollgewebe	1 178	13 095	1 522	16 182
Wollgewebe	864	20 365	394	7 564

Im übrigen ist zu bemerken, dass die polnische Statistik unter Textilien auch Tierhaare und Daunen einbezieht, die in der Exportrubrik Rohmaterial mit 493 to i. W. v. 2 949 000 zł (gegenüber 609 to i. W. v. 2 706 000 zł im I. Halbjahr 1928) enthalten sind.

Für den Bielitzer Textilbezirk liegen bereits die spezifizierten Ausfuhrdaten für das I. Halbjahr vor. Danach wurden Wollwaren i. W. v. 9 908 328 zł (195 827 kg) und Halbwollwaren i. W. v. 292 912 zł (14 880 kg) exportiert gegenüber 8 507 890 bzw. 402 843 zł in der gleichen Zeit 1928. Hauptabnehmer Bielitzer Wollwaren sind die Nachfolgestaaten Oesterreich, Ungarn und die Tschechoslowakei, die in der Berichtszeit mit einem Wert von 4 014 834 zł (gegenüber 4 160 223 zł im Zeitraum Januar/Juni 1928) beteiligt sind. In grösserem Abstande davon folgen die baltischen Länder mit 1 675 422 (931 747) zł, ferner Afrika mit 957 574 (566 594) zł, Rumänien und Bulgarien mit 931 447 (1 129 925) zł, der Nahe Osten mit 918 488 (352 582) zł, die Schweiz und Italien mit 854 729 (1 014 065) zł, Deutschland mit 403 880 (434 157) zł, England mit 207 002 (107 030) zł, der Ferne Osten mit 162 507 (150 984) zł, Amerika mit 74 657 (63 426) zł. Erheblich vergrössern konnte sich hiernach der Export nach den baltischen Staaten, nach dem Nahen Osten, nach Afrika und nach England, wogegen in der Ausfuhr nach Rumänien, Bulgarien, Italien und der Schweiz Rückgänge zu verzeichnen sind. Auch im Export nach Deutschland ist eine leichte Abschwächung festzustellen.

Der Textilfirma David Kon & Co. in Lodz ist die von ihr Ende Juni beantragte Zahlungsstundung am 2. d. Mts. bewilligt worden. Die vom Sachverständigen aufgestellte Bilanz weist Aktiven von 527 328, Passiven von 331 728 zł auf. Seiner Meinung nach sind die Schwierigkeiten des Unternehmens nur vorübergehender Natur und durch das Moratorium voraussichtlich zu beheben.

Die Zahl der Wechselproteste ist in den Monaten Juli 1928 bis Mai 1929 dauernd gestiegen, um im Juni d. Js. einen kleinen Rückgang zu erfahren. Für den Juli wird mit einer weiteren Abschwächung gerechnet, da die Lage der Landwirtschaft im Zusammenhang mit der Preissteigerung für Getreide eine leichte Besserung erfahren hat. Umso misslicher ist freilich die Lage der Industrie, insbesondere der Textilindustrie, aus der immer neue Zahlungsschwierigkeiten bekannt werden (abgesehen von den übrigen Textilbezirken verzeichnet die Stadt Lodz allein für Juni 50 570 Proteste).

Die folgende Tabelle beruht auf der amtlichen Statistik und gibt neben der Zahl und der Summe auch die monatlichen Durchschnittswerte der protestierten Wechsel an. Deren Zahl ist im Laufe eines Jahres um fast 100 Prozent, ihr Wert um mehr als 100 Prozent gestiegen.

	Zahl	Wert in Złoty	Durchschnittswert eines Wechsels
1928			
Juli	230 013	47 594 000	207
August	228 574	44 999 000	197
September	236 909	49 880 000	211
Oktober	274 354	60 255 000	220
November	272 661	61 640 000	226
Dezember	313 128	67 668 000	216
1929			
Januar	256 691	76 787 000	215
Februar	390 339	82 660 000	212
März	441 176	92 627 000	210
April	454 679	100 054 000	220
Mai	475 213	103 332 000	217
Juni	456 959	98 511 000	216

Der Hauptanteil der protestierten Wechsel entfällt auf die Landeshauptstadt Warschau. Es gingen hier im Juni 102 862 Wechsel zu Protest. Dahinter folgen das Textilzentrum Lodz mit 50 570 und in grossem Abstande die Städte Lemberg mit 13 185, Lublin mit 11 633, Wilna mit 9082, Krakau mit 7338, Posen mit 6738, Czenstochau mit 6597, Bialystok mit 5286, Kielce mit 4459, Kattowitz mit 4217, Łuck mit 4171, Brześć (am Bug) mit 3811, Bromberg mit 2830 usw. — Interessant sind auch die statistischen Angaben über das Wechselportefeuille der Bank Polski. Während im Juli v. Js. nur 2,27 Prozent ihres Bestandes protestiert wurden, waren es im Juni d. Js. bereits 5,81 Prozent, und zwar ist seit Oktober v. Js. eine dauernde Steigerung festzustellen.

Kapitalserhöhungen polnischer Aktiengesellschaften. Die Maschinenfabrik und Giesserei Orthwein, Karasiński & Co. in Warschau sieht sich gezwungen, auf Grund der ihr in den verflossenen Jahren erwachsenen Verluste ihr Kapital um 560 000 auf 840 000 zł durch Herabsetzung des Nominalwertes der Aktien von 25 auf 15 zł zu vermindern. 20 Stück 15-Złoty-Aktien werden zu 3 Stück 100-Złoty-Aktien zusammengezogen. Ausserdem erhöht die Gesellschaft mit ministerieller Zustimmung ihr Kapital um 735 000 auf 1 575 000 zł durch Ausgabe von 7350 Stück 100-Złoty-Aktien.

Die Holzindustrie A.-G. „Kobylno" in Warschau, deren bisheriges Kapital von 25 000 zł in 10-Złoty-Aktien aufgeteilt war, nimmt mit ministerieller Genehmigung die Zusammenlegung von 10 Stück zu einer 100-Złoty-Aktie vor. Ausserdem erhöht die Gesellschaft ihr Kapital um 225 000 auf 250 000 zł durch Ausgabe von 2250 Stück 100-Złoty-Aktien, deren Emissionspreis 105 zł beträgt. 5 zł je Aktie fliessen dem Reservefonds zu.

Lettlands Fleischexport nach Deutschland. Von den aus Lettland im ersten Halbjahr 1929 exportierten 321 to Fleisch (davon 283 to Bacons) wurden nur kleinere Partien Schinken und Wurst nach Deutschland ausgeführt. Die gesamte Baconausfuhr nahm England auf. Nach Schweden gingen grössere Partien Hammelfleisch.

Märkte.

Getreide. Posen, 12 August. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen alt	48.50—49.50
Weizen neu trocken	45.00—47.00
Roggen alt	27.25—28.25
Roggen neu, trocken	27.25—28.25
Mahlgerste	29.50—30.50
Hafer	24.50—27.00
Roggenmehl (70%) nach amtl. Typ	42.50
Weizenmehl (65%)	72.00—76.00
Weizenkleie	22.00—23.00
Roggenkleie	20.00—21.00
Rübsamen	67.00—70.00

Gesamttendenz: ruhig.
Weißer Einheitshafer über Notiz.

Bromberg, 10. August. Die Firma Wedel & Co. notiert folgende Preise für 100 kg in Złoty: Rotklee 160—220, Weissklee 200—240, Schwedenklee 260—400, Inkarnatklee 180—200, Wundklee 200—220, engl. Raygras 80—100, Timothy 40—50, Seradella 40 bis 50, Sommerwicke 40—42, Winterwicke 75—85, Peluschken 40—41, Viktoriaerbsen 68—74, kleine Felderbsen 46—50, Senf 68—74, Winterraps 74—78, Buchweizen 46—50, Hanf 90—100, Leinsamen 84—90, Hirse 45—50, blauer Mohn 100—120, weisser 120 bis 140, blaue Lupinen 22—24, gelbe 23—25. Grosshandelspreise loko Lager für 100 kg: Roggenkleie 20, Weizenkleie 21, Roggenschrot 30, Gerstenschrot 29, Leinkuchen gemahlen 54, Rapskuchen 50, Hafer 29.

Krakau, 10. August. Preise für 100 kg: roter Domänenweizen 51—51.50, inl. Domänenroggen 28.50 bis 30, Domänenhafer 27—28, Grützgerste 25—26, Braugerste 28—29, rum. Mais 40—41, Posener Viktoriaerbsen 75—78, Saatbohnen 44—46, Süssheu 11 bis 12, Langstroh 8—8.50, Winterraps 68—69, ausl. Hirsengrütze 88—90, Buchweizengrütze im ganzen 68 bis 70, Burmareis im ganzen III 79—80, blauer Mohn 140—145, grauer 120—125, inl. Kümmel ungesäubert 215, holl. 240—245, Griesmehl 85—86, Kongressweizenmehl „0000" 76—77, Krakauer Roggenmehl 70proz. 45—46, Posener Roggenmehl 70proz. 48—49, Roggenkleine 18—18.50, Weizenkleie 19—20. Tendenz behauptet, bei mangelnder Zufuhr.

Lublin, 10. August. Auf dem Getreidemarkt wird der Verkehr lebhafter. Fehlendes Angebot in Weizen. Es wurden notiert: Roggen 27.50—28, Weizen 48.50—49.50, Hafer 24—25.50, gewöhnliche Gerste 26—27, Raps 58—65 für 100 kg loko Waggon 60 km von Lublin.

Produktenbericht. Berlin, 12. August. Der Produktenmarkt eröffnete die neue Woche in sehr unsicherer Stimmung und mit ruhigem Geschäft. Angesichts der stetigen Meldungen von Uebersee herrschte zwar vormittags ein etwas festerer Grundton, die Liverpooler Notierungen lauteten dagegen beträchtlich niedriger, was mit den offiziellen kanadischen Ernteschätzungen in Zusammenhang gebracht wird. Das Inlandsangebot von beiden Brotgetreidearten ist nach wie vor ziemlich gering. Nachdem die ersten Ablieferungen von Neuweizen aus der Mark und Schlesien erfolgt sind, lässt das Interesse für alte Ware beträchtlich nach, da die Qualität der neuen Ernte sehr günstig beurteilt wird. Das Preisniveau hat sich im allgemeinen wenig verändert. Für Roggen hatte sich am Sonnabend nachbörslich noch eine Befestigung durchsetzen können, wie man wissen willl, auf Stützungskäufe, das höhere Preisniveau konnte jedoch nicht gehalten werden. Mehl weiter ruhig, nur wenige Provinz-Roggenmehle etwas besser gefragt. Hafer ausreichend angeboten, etwa stetig, Gerste ziemlich vernachlässigt.

Kartoffelnotiz. Berlin, 12. August. Weisse und Frührosen 2.90—3.20 Mk., Erstlinge deutscher Herkunft 4.20—4.40 Mk., Nierenkartoffeln 4.30—4.70 Mk., andere gelbe 3.30—3.60 Mk.

Gemüse. Bromberg, 10. August. Mohrrüben 15 gr, rote Rüben 15 gr, Rhabarber 25 gr, Zwiebeln 35, Kraut 25, Blumenkohl 1.50—2, Gurken 40, Tomaten 2—2.50.

Vieh und Fleisch. Bromberg, 10. August. Marktpreise in Bromberg: Rindfleisch 1.50—1.80, Schweinefleisch 1.80, Speck 2, Kalbfleisch 1.40—1.50, Schmalz 2.50.

Molkereierzeugnisse. Kattowitz, 10. August. Trotz der durch die Ernte verursachten Schwierigkeiten in der Zufuhr ist ziemlich viel Ware am Markt. Bedeutende Transporte kommen namentlich aus dem Posenschen und aus dem Gebiet von Miechów. Der Bedarf ist gemässigt. Die Grosshandelspreise sind zurückgegangen. Was den Export nach Deutschland betrifft, so ist die Ausfuhr erschwert. Die Grosshandelspreise für prima Butter betragen 6—6.20 pro Kilogramm.

Eier. Kattowitz, 10. August. Nach der letzten Preissteigerung ist heute eine Beruhigung des Marktes eingetreten. Die Zufuhren sind ausreichend und decken vollständig den gemässigten Bedarf. Eier 1. Sorte die Kiste im Grosshandel 240—250 zł.

Geflügel. Bromberg, 10. August. Es wurden notiert: kleine Hühner das Paar 3.50, Grosshühner 3—4, Gänse 10, Enten 5.50—7, Tauben 1.30.

Fische. Warschau, 9. August. Auf dem Fischmarkt wurden pro kg franko Station Warschau im Grosshandel gezahlt: Karpfen lebend 5.70; Kleinverkaufspreise in den Mirowskischen Hallen: Karpfen lebend 6.20—6.50, tot 4.50, Bleie lebend 4.50, tot 4, Karauschen lebend 5.50—7, tot 4, Lachs 11—12, Aal 7, Weichselzander 6.50—7, inl. Brassen 4—5.50, Wels in Stücken 4—5.50, Hecht tot 4,50—6. Ausreichende Zufuhr bei nicht grosser Nachfrage und schwächerer Tendenz.

Kattowitz, 10. August. Die Zufuhr frischer Fische ist weiterhin schwach bei mässigem Bedarf. Es fehlt an Seefischen und Aalen. Preise im Kleinverkauf pro kg: Karpfen lebend 8, Hecht tot 7, Zander 8.

Wilna, 9. August. Preise pro kg: Bleie lebend 5—5.50, tot 3.50—4, Hecht lebend 5.50—6, tot 3—4, Brassen lebend 5—5.50, tot 4—4.50, Karpfen lebend 4.50—5, tot 3.50—4, Karauschen lebend 3.50—4, tot 2.80—3.20, Barsch lebend 5—5.50, tot 4—4.50, Fettflossenwels lebend 5—5.50, tot 4—4.50, Sprotten 3 bis 3.20, Wels 2.50—2.80, Aal 6—6.50, Plötzen 2 bis 2.50.

Obst. Bromberg, 10. August. Aepfel 0.60—1, Birnen 0.80—1, Pflaumen 1.80, Kirschen 2—2.50, Blaubeeren 0.90, Sauerkirschen 0.60—0.90.

Oele und Fette. Lublin, 9. August. Auf dem Markt der Speisefette sehr geringer Verkehr. Es wurden notiert: Rapsöl 1.90, Leinöl 2.30, Nussöl 2.80 pro kg. Auf dem Rohstoffmarkt mangelt es an Interesse. Notierungen: Leinsamen 65, Rapskuchen 28 bis 30, Leinkuchen 40 für 100 kg. Bedarf gering bei sehr schwacher Tendenz.

Thorn, 9. August. Preise für Oelsaaten 100 kg: Raps 60—65, Leinsamen 75—80.

Naphthaerzeugnisse. Kattowitz, 8. August. Der Benzinbedarf zeigt eine ständige Zunahme, wird aber durch die zugewiesenen Syndikatskontingente völlig gedeckt. Es wächst auch ständig der Bedarf an Maschinenöl, namentlich ist die Nachfrage nach schwerem Maschinenöl sehr beträchtlich. Preise loko Lager Kattowitz für 100 kg: Leichtbenzin (710/20) — 102.30, (720/30) — 101, (730/40) — 98.70, (740/50) — 97.60, (750/60) — 96.50, (760/70) — 95.40, (770/80) — 94.40, (780/90) — 93.10, Maschinenöl (50 Be ¾) — 68, (4/5) — 72.50, (5/6) — 78.10, (6/7) — 86.

(Schlusskurse) Posener Börse.

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	12. 8.	10. 8.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.)	—	48.00 +
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken)	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zl) v. J. 1926	—	—
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zl) v. J. 1927	—	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	93.50G	93.00 +
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	—	41.00G
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	—	—
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	66.00G	66.00B
4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł)	114.5 +	113.50G
8% Hypothekenbriefe	—	—

Tendenz: behauptet.

Industrieaktien.

	12. 8.	10. 8.		12. 8.	10. 8.
Bank Polski	166.50G	—	Hartwig C.	38.00 +	37.00G
Bk. Kw. Pot.	—	+	H. Kantorow.	—	78.00G
Bk. Przemył.	—	—	Herzf.-Viktor.	—	—
Bk.Zw.Sp.Zar.	—	78.50 +	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P.Bk.Ziemian	—	—	Dr.RomanMay	—	—
Bk. Stadhag.	—	—	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Piechcin	—	—
Browar Krot.	—	—	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	—	P.Sp.Drzewna	—	—
Cegielski H.	36.50G	3[illegible].00 +	Sp. Stolarska	—	—
Centr. Rolnik.		95.00G	Tri	—	—
Centr. Skór	—	—	Unia	—	—
Cukr. Zduny	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr.Cer.Krot.	—	—
Gródek Elekt.	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—

Tendenz: behauptet.
G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Ums.

Warschauer Börse.

Börsenstimmungsbild. Warschau, 10. August. Im Privatverkehr wurden notiert: Bank Dyskontowy 126, Bank Handlowy 116, Bank Polski 166, Bank Zachodni 73, Bank Związku 78.50, Spiess 138, Siła i Światło 125, W. T. W. Cukru 33.50, Węgiel 68, Cegielski 36.50, Lilpop 31.50, Modrzejów 22.75, Rudzki 33.50, Starachowice 26.25, Borkowski 11, 4prozentige Investierungsanleihe 114.50, 5prozentige Prämiendollaranleihe 65.50. Tendenz behauptet bei geringen Umsätzen. Dollar 8.8835, Goldrubel 4.60½, Czerwoniec 2.17 Dollar, 100 Dollar im Kabelverkehr zwischen den Banken 892. Nichtamtliche Devisen: Belgien 123.96, Belgrad 15.65½, Budapest 155.66, Bukarest 5.28½, Oslo 237.52, Helsingfors 22.41, Spanien 130.35, Holland 257.27, Kopenhagen 237.44, London 43.23½, Paris 34.89, Prag 26.38½, Riga 171.35, Schweiz 171.50, Stockholm 238.87, Wien 125.58, Italien 46.63, Danzig 172.89, Berlin 212.20, Montreal 8.86, Sofia 6.44¾.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 12. August, 13 Uhr. Am heutigen Wochenbeginn bot die Börse ein recht freundliches Bild. Infolge der Erholung in New York und infolge des Ausbleibens der Londoner Diskonterhöhung, wurde die Stimmung günstig beeinflusst, zumal auch die leichte Verfassung am hiesigen Geldmarkt anhält. Hinzu kam, dass die letzten Meldungen über die Situation im Haag etwas ermutigender lauten. Auch auf die vorliegenden günstigen Wirtschaftsmomente, die auf die Nachricht von der Besserung und dem Anziehen der Preise am Eisenexportmarkt und die Meldungen vom Fortschreiten der Verhandlungen in der deutschen und ausländischen Kunstseideindustrie über Preiskonventionen, ging die Börse bereitwillig ein. Schliesslich verwies man auch auf die Erklärungen in der Harpener Hauptversammlung, in der der Geschäftsgang entsprechend der augenblicklichen Lage des Ruhrbergbaues als befriedigend bezeichnet wird. Die Spekulation schritt, angeregt durch das neuerliche Auslandsinteresse für Elektro- und Farbenaktien und der festen Haltung der Kunstseidepapiere, zu Rückkäufen und Neuanschaffungen. Auch aus der Provinz lagen einige Kaufaufträge vor, doch blieb das Geschäft noch verhältnismässig ruhig. Am Geldmarkt ist Tagesgeld mit 6—8 Prozent leicht zu haben, desgleichen Monatsgeld mit 9—10½ Prozent. Am Devisenmarkt liegt der Dollar und das englische Pfund weiter fest. Man nannte Kabel Mark 4.1917—20, London Kabel 4.8484 bis 88 und London Mark 20.372.

Im einzelnen lagen Elektrowerte unter Führung von A. E. G. und Siemens auf grössere Auslandsinteressen lebhafter und leicht befestigt. Man wollte Käufe für amerikanische und Schweizerrechnung beobachtet haben. Die Kursbesserungen erreichten 2¼ Prozent. Montan setzten gleichfalls leichte Kursbesserungen durch, doch waren hier die Umsätze nur gering. Kaliwerte zogen 2½ Prozent an, auf die günstigen Abladeziffern. Farben lagen bei 1¼ Prozent höheren Kursen lebhafter als an den Vortagen. Zu grossen Umsätzen kam es in Kunstseidewerten, von denen Glanzstoff 11½ und Bemberg 6 Prozent anzogen. Es waren grössere Auslandskäufe zu beobachten. Vollkommen vernachlässigt lagen Bankaktien. Auch Reichsbank, die vorbörslich mit 303 Prozent gefragt waren, setzten zwar 1 Prozent höher ein, gaben aber später nach. Sonst waren noch Neubesitzanleihe auf süddeutsche Rechnung und Deutsch-Linoleum auf Arbitragekäufe fester und lebhafter. Nach Festsetzung der ersten Kurse blieb die Tendenz im allgemeinen freundlich, das Geschäft engte sich aber eher ein.

Terminpapiere.

Anfangskurse.)

	12. 8.	9. 8.		12. 8.	9. 8.
Dt. R.-Bahn	—	86.50	Goldschmidt	—	—
A.G.f.Verkehr	137.50	138.00	Hbg. Elk.-Wk.	—	—
Hamb. Amer.	121.25	120.50	Harpen. Bgw.	144.00	—
Hb. Südam.	—	—	Hoesch	127.75	128.25
Hansa	—	—	Holzmann	—	106.50
Nordd. Lloyd	113.50	113.12	Ilse Bgbau.	—	213.00
Al.Dt.Kr.Anst.	126.50	—	Kali. Asch.	232.00	229.50
Barmer Bank	128.25	—	Klöcknerw.	110.50	110.25
Berl.Hls.-Ges.	207.50	208.00	Köln-Neuess.	125.00	124.25
Com.u.Pr.-Bk.	182.50	182.50	Löwe, Ludw.	—	—
Darmst. Bank	274.50	275.00	Mannesmann	117.25	116.62
Deutsch.Bank	167.50	168.00	Mansf. Bergb.	138.50	139.00
Disc.-Ges.	153.00	153.00	Metallwaren	—	125.12
Dresdner Bk.	159.00	159.00	Nat. Auto-Fb.	23.00	—
Mtdtsch.K.Bk.	—	—	Oschl. Eis. Bd.	—	84.50
Schulth. Patz.	299.00	295.62	Oschl. Koksw	106.37	106.37
A. E. G.	203.00	202.50	Orenst. u. Kop.	89.75	—
Bergmann	228.00	227.62	Ostwerke	232.50	231.00
Berl. Msch.-F.	—	—	Phönix Bgbau	102.75	102.00
Buderus	73.25	74.87	Rh.Braunkoh.	285.50	285.25
Cop. Hisp. Am.	414.00	—	Rh. Elek.-W.	150.75	151.00
Charl. Wasser	106.00	105.62	Rh. Stahlwk.	123.12	122.25
Conti Caoutch.	—	160.25	Riebeck	—	—
Daimler-Benz	—	51.50	Rütgerswerke	83.50	82.75
Dessauer Gas	191.37	—	Salzdetfurth	—	389.00
Dt.Erdöl-Ges.	112.50	111.50	Schl. Elek.-W.	181.50	—
Dt. Maschinen	—	—	Schuckt. & Co.	227.25	226.62
Dynam. Nobel	—	105.50	Siem.&Halske	383.50	381.62
El. Lief.-Ges.	169.00	166.50	Tietz, Leonh	—	206.00
El. Licht u.Kr.	207.25	208.50	Transradio	—	—
Essen. Steink.	135.50	134.00	Ver.Glanzstoff	418.00	408.00
I. G. Farben	223.75	222.00	Ver. Stahlw.	111.50	110.50
Felten u.Guill.	141.62	141.00	Westeregeln	237.00	234.50
Gelsenk.Bgw	134.50	134.25	Zellst. Waldh.	—	236.00
Ges. f. el. Unt.	210.00	211.00	Otavi	65.12	65.00

	12. 8.	9. 8.
Ablös.-Schuld 1-60 000	51.80	51.90
„ „ 60-90 000	51.80	51.90
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	11.00	10.60

Industrieaktien.

	12. 8.	9. 8.		12. 8.	9. 8.
Accumulator.	—	128.50	Laurahütte	—	—
Adlerwerke	—	—	Lorenz	—	—
Aschaffenbrg.	—	—	Motor. Deutz	68.00	—
Bemberg	318.00	312.00	Nordd. Wolle	140.75	140.12
Berger, Tiefb.	361.00	360.00	Pöge, Eltr.-W.	—	—
Dt. Kabelwk.	76.50	73.25	Riedel	—	—
Dt Wolle	18.75	—	Sachsenwerke	—	—
Dt. Eisenhd.	70.62	—	Sarotti	—	—
Feldmühle	—	193.00	Schl.Bgb.u.Zk	—	—
Hohenlohe	—	90.00	Schl. Textil	—	—
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	287.00	286.50
Körting, Gebr.	—	64.50	Stollb. Zink.	—	—
Lahmeyer	—	171.50			

Tendenz: freundlicher.

Amtliche Devisenkurse.

	12. 8. Geld	12. 8. Brief	9. 8. Geld	9. 8. Brief
Buenes Aires	1.760	1.764	1.759	1.763
Bukarest	—	—	—	—
Canada	4.176	4.184	—	—
Japan	1.964	1.968	—	—
Konstantinopel	—	—	—	—
London	20.35	20.39	20.346	20.386
New York	4.1975	4.2055	4.196	4.204
Rio de Janeiro	0.4975	0.4995	—	—
Uruguay	4.126	4.134	—	—
Amsterdam	168.12	168.46	168.00	168.34
Athen	—	—	—	—
Brüssel	58.35	58.47	58.29	58.41
Danzig	—	—	—	—
Helsingfors	10.543	10.563	—	—
Italien	21.95	21.99	—	—
Jugoslavien	7.366	7.380	—	—
Kopenhagen	111.76	111.98	111.71	111.93
Lissabon	18.48	18.82	—	—
Oslo	111.76	111.98	111.72	111.94
Paris	16.41	16.45	—	—
Prag	12.419	12.439	—	—
Schweiz	80.725	80.885	—	—
Sofia	3.034	3.040	—	—
Spanien	61.49	61.61	—	—
Stockholm	112.39	112.61	112.36	112.58
Stalin	111.69	111.91	—	—
Budapest	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—
Kairo	—	—	—	—
Reykjawik 100 Kronen	91.91	92.09	91.91	92.09
Riga	80.65	80.81		—

Der Złoty am 10. August. London 43.28, New York 11.30, Zürich 58.30, Wien 79.45—79.73, Budapest (Noten) 64.10—64.40.

Notenkurse. Im privaten Bankverkehr zahlte man am 12. August für 1 Dollar 8.88, 1 engl. Pfund 43.10, 100 schweizer Frank 170.85, 100 französische Frank 34.79, 100 deutsche Reichsmark 211.75, 100 Danziger Gulden 172.52 zł.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

dem es heißt: „Die Worte, die Herr Snowden heute morgen gebraucht hat, sind in der englischen Sprache in keiner Weise verletzend oder unparlamentarisch. Er hat nicht gewußt, daß sie in der französischen Sprache einen beleidigenden Sinn haben. Hätte er gewußt, daß sie eine verletzende Interpretation erfahren würden, so würde er sie nicht gebraucht haben."

Mehr als diese fadenscheinige Erklärung war von Snowden nicht zu erreichen. Die Franzosen sind von diesem „Rückzug" Snowdens wenig befriedigt und spielen weiter die Beleidigten. Sie lassen heute abend das Gerücht verbreiten, daß man angesichts der Hartnäckigkeit Snowdens die Konferenz am Montag aussetzen müsse, um Schlimmeres zu vermeiden.

Snowden wollte nicht unhöflich sein.

Paris, 10. August. Der Korrespondent der Agentur Havas im Haag kündigt an, daß die Vermittlungsaktion, die der belgische Finanzminister Houtart in der Kontroverse Snowden-Chéron heute nachmittag unternommen hat, den Zwischenfall wahrscheinlich in der Weise beilegt, daß ein offizielles Communiqué veröffentlicht wird, in dem der englische Minister erklären werde, daß er sich in keiner Weise gegen den französischen Finanzminister habe unhöflich zeigen wollen, als er Wendungen gebrauchte, die in englischen parlamentarischen Kreisen häufig angewandt würden, ohne daß dabei die Absicht einer Beleidigung vorliege.

Snowdens bittere Zunge und gutes Herz.

Haag, 11. August. Die für heute morgen 11 Uhr angesetzte Sechs-Mächte-Sitzung fand um 12 Uhr mittags statt. Während Briand gestern abend noch jedem, der es hören wollte, erklärt hatte, es sei am besten, die Konferenz abzubrechen, um noch schlimmere Auseinandersetzungen zu verhüten, ist man zum Teil noch gestern in der Nacht darüber einig geworden, wenigstens eine formale Aussöhnung herbeizuführen. In der Sitzung wurde also die „Atmosphäre" wiederhergestellt. Snowden sagte unter anderem, es sei in England von ihm bekannt, daß er eine bittere Zunge, aber ein gutes Herz habe. Es habe nie in seiner Absicht gelegen, die französischen Delegierten irgendwie persönlich zu kränken. Die Franzosen gingen sehr schnell auf diese Brücke, und man erklärte die Entente cordiale wiederhergestellt. Zunächst wenigstens.

Zu sachlichen Verhandlungen kam es nicht. Aber es wurde in den Vordergrund gestellt, daß man untersuchen müsse, ob das englische Schatzamt tatsächlich die Haltung seiner Delegierten in Paris gebilligt habe.

Macdonald bleibt in England.

London, 10. August. Premierminister Macdonald begab sich heute morgen im Flugzeug von Lossiemouth, wo er seinen Urlaub verbringt, nach Edinburgh, wo er heute nachmittag eine Besprechung mit Sir Horace Wilson, dem Sekretär im Arbeitsministerium, über den Konflikt in der Baumwollindustrie haben wird. Es wird nachdrücklich festgestellt, daß der Premierminister niemals die Absicht hatte, nach London oder dem Haag zu fliegen, um in die Verhandlungen der Reparationskonferenz einzugreifen.

Paris, 12. August. (R.) Dem „Petit Parisien" wird aus London gemeldet: Man erfahre von maßgebender Seite, daß Montague Normann, der Gouverneur der Bank von England, in seiner gestrigen Unterredung mit Macdonald dessen Aufmerksamkeit auf die Nachteile eines Abbruchs der Haager Konferenz gelenkt habe. Dieser Unterredung habe auch der stellvertretende Direktor der Morgan-Bank, Lamont, beigewohnt.

England für die baldige Rheinlandräumung.

Im Prinzip eine Einigung erzielt. — Es bestehen aber technische Schwierigkeiten, sagt die französische Delegation.

Haag, 11. August. Ueber den Stand der auf der Haager Konferenz gepflogenen Verhandlungen über die Rheinlandräumung und über den französischen Vorschlag zur Einsetzung einer Kommission im Rheinland wird gemeldet: **Man ist darüber unterrichtet worden, daß die Engländer die Vorkehrungen für eine baldige Räumung des Rheinlandes getroffen haben. Dies gilt sowohl für die zweite wie für die dritte Zone. In den Beratungen der Politischen Kommission der Haager Konferenz ist man sich über das Prinzip der Räumung einig geworden.**

Die Kommission wird am Montag nach ihrem Wiederzusammentritt die Richtlinien herausgeben, auf Grund deren die technische Räumungskommission ihre Arbeiten beginnen kann. Differenzen bestehen noch über das Datum des Räumungsbeginns. Die Belgier sind für einen früheren Zeitpunkt zu haben, dagegen sind im französischen Lager noch gewisse Schwierigkeiten zu erwarten, die sich daraus ergeben, daß einige französische Generale es nicht fertig bringen zu können glauben, 55 000 Mann in kurzer Zeit aus dem Rheinlande zurückzuziehen. Die französische Delegation steht nach wie vor auf dem Standpunkt, die technischen Schwierigkeiten des Abtransports der Besatzungstruppen seien derart groß, daß zunächst die Frage ihrer Lösung genau beantwortet werden müsse.

Die deutsche Delegation wendet sich nach wie vor mit aller Schärfe gegen die Notwendigkeit einer Rheinlandkommission überhaupt. Die von Außenminister Henderson an Stelle der Pläne Briands angeregte Unterkommission des Völkerbundes ist für Deutschland gleichfalls nicht annehmbar. Die deutsche Delegation betrachtet diese neue Kommission, welcher Art auch immer, als eine Entwertung der Locarnoverträge, die das friedliche Ausgleichsverfahren zwischen Frankreich und Deutschland längst geregelt haben.

Briand wieder bei Stresemann.

Haag, 10. August. Ministerpräsident Briand stattete heute vormittag dem Reichsaußenminister Stresemann einen Besuch ab, um mit ihm Besprechungen über das Arbeitsprogramm der Technischen Unterkommission für die Räumungsfragen zu führen.

Der technische Ausschuß hat die Aufgabe, die einzelnen Modalitäten der Rheinlandräumung durchzuberaten. Die Arbeiten dieses Ausschusses werden von großer Bedeutung sein, da in ihm die endgültigen Beschlüsse über den Zeitpunkt und die Durchführung der Rheinlandräumung vorbereitet werden sollen. Die französische Abordnung vertritt offensichtlich die Auffassung, daß endgültige Beschlüsse des politischen Ausschusses über die Rheinlandräumung erst fallen können, wenn der Wirtschaftsausschuß zu praktischen Ergebnissen gelangt ist.

Aus der Republik Polen.

Die Legionärtagung.

In Abwesenheit Pilsudskis.

Warschau, 17. August. Gestern fand die diesjährige Legionärtagung im Vorkarpathenstädtchen Nowy Sącz statt, an welcher Pilsudski, entgegen seiner sonstigen Gepflogenheit, nicht teilnahm, was auf die geringe Zahl der Beteiligten einen verstimmenden Einfluß hatte. Selbst General Rydz-Smigly mußte die Teilnahme im letzten Augenblick absagen, weil ihn eine Autopanne ereilte. Von den Führern war lediglich Oberst Slawek erschienen. Von der Stellungnahme zu politischen Fragen, wie sie alle Tagungen früher kennzeichnete, hatte man offenbar wegen der Abwesenheit des Marschalls Abstand genommen. Dafür soll der nächsten Delegiertentagung Gelegenheit gegeben werden, aktive politische Fragen zu erörtern. Das Hauptmoment der Tagung bildete das Verlesen eines Briefes Pilsudskis an seine Legionäre, der jedoch auch einer besonderen politischen Note entbehrte. Bemerkenswert ist eine Erklärung des Verbandes der Hallertruppen, in der gesagt wird, daß eine Organisation geplant sei, die einen engeren Zusammenschluß mit den Legionären anstreben werde. Die Stellungnahme auf der letzten Posener Tagung habe in den Reihen der Kämpfer Ablehnung gefunden, weil sie zur Zersplitterung der Organisation führe. Zum Schluß spricht die Erklärung dem Marschall als Volkshelden ihr volles Vertrauen aus.

Die 5 Zloty-Scheine werden außer Kurs gesetzt.

Warschau, 12. August. Die Staatskasse hat mit der Außerkurssetzung von Fünfzlotyscheinen sowie von Silbermünzen von 1 und 2 Zloty begonnen. Insgesamt sollen Umlaufsmittel in Höhe von 140 Millionen Zloty eingezogen und die Fünfzlotynoten durch Silbermünzen abgelöst werden. Diese Münzen wurden teils im Auslande, teils wiederum von der Warschauer Münze angefertigt. Sie haben ein Gewicht von 18 Gramm, bei einem Feingehalt von 13,5 Gramm. Die jetzt im Umlauf befindlichen Ein- und Zweizlotystücke werden durch neue ersetzt, die 50 Prozent Silber statt der bisherigen 75 Prozent enthalten sollen. Dadurch sind Ersparnisse von 25 Millionen Zloty ermöglicht worden, die der Staatsschatz nach Uebereinstimmung mit der Bank Polski, sowie dem Finanzberater zum Teil für Wirtschaftszwecke zu verwenden beabsichtigt.

Maßnahmen gegen den chronischen Waggonmangel.

Warschau, 12. August. Im Zusammenhang mit dem notorischen Waggonmangel hat das Eisenbahnministerium alle Direktionen angewiesen, am 15. August die Ladezeit der 15-Tonnen-Waggons von zehn auf acht Stunden und bei Waggons von mehr als 15 Tonnen die Beladungs- bzw. Standfrist von zwölf auf zehn Stunden zu vermindern. Eine Ausnahme bildet der Kohlentransport nach Danzig—Gdingen. Auch sind die Einfuhrtransporte von Eisenschrott, Erbsen und Superphosphat von jener Maßnahme nicht betroffen. Dadurch hofft man den Waggonmangel wenigstens zum Teil zu beheben. Uebrigens soll auch die Reparatur der Güterwagen in den Eisenbahnwerkstätten beschleunigt werden.

Die Warschauer Autodroschkenführer streiken weiter.

Warschau, 12. August. Der Streik der Warschauer Autodroschkenführer hält wider Erwarten an. In einer am Sonnabend öffentlich abgehaltenen Versammlung der Streikenden wurde beschlossen, den Streik solange fortzusetzen, bis sich die zuständigen Stellen zu einer Milderung ihrer Maßnahmen verstehen würden. Welch' materielle Verluste den Streikenden erwachsen, ist daraus ersichtlich, daß die Chauffeure 15 bis 20 Zloty den Tag verdienen. Allerdings trifft den Chauffeur eine Polizeistrafe von der Art, wie sie unmittelbar vor dem Streik eingesetzt wurde, noch empfindlicher.

Sperrung der Einreisevisen nach Kanada.

Warschau, 12. August. Die Auswanderung polnischer Landarbeiter nach Kanada begegnet erneut großen Schwierigkeiten, da die kanadischen Ernteaussichten sehr ungünstig sind und vermutlich zu einer großen Arbeitslosigkeit führen werden. Mit Rücksicht darauf ist die Sperrung der Einreisevisen angeordnet worden. Die Sperre bezieht sich nicht auf den Ankauf einer Farm für Käufer, die über eine Kaution von mindestens 700 Dollar verfügen, auch nicht auf Personen, die zum Besuch ihrer Angehörigen in Kanada aufgefordert werden. Ein Vertreter des Auswanderungsamtes begibt sich demnächst ins Ausland, um in Deutschland, Frankreich, Belgien, Holland und den nordischen Ländern der Auswanderung neue Wege zu ebnen.

Die letzten Telegramme.

Ein Ausflugsauto von einem Zuge überfahren.

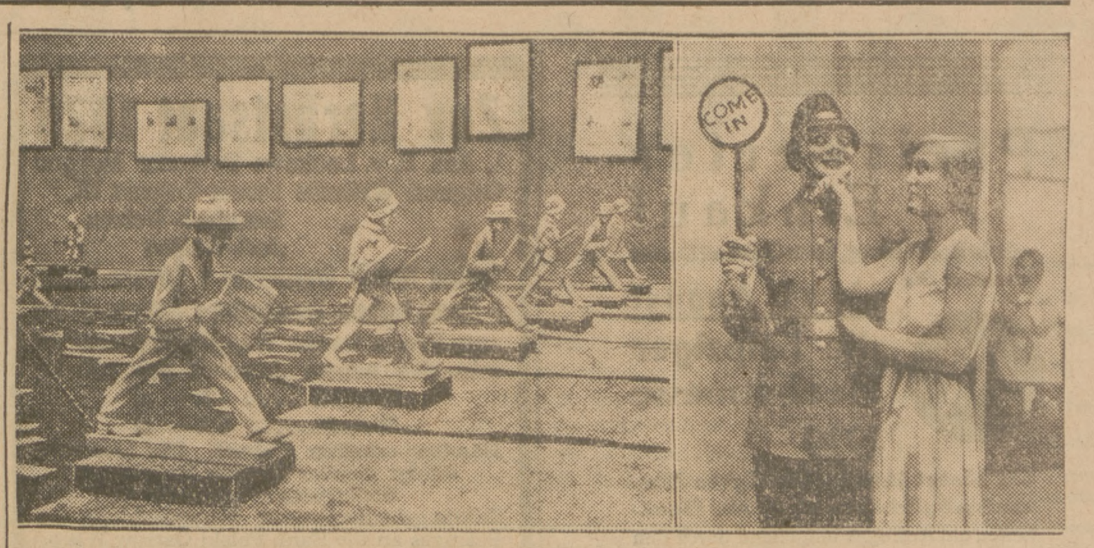
Dallas (Texas), 12. August. (R.) Ein Expreßzug der Texas- und Pacifique-Eisenbahn überfuhr 30 Kilometer östlich von hier an einem Bahnübergang ein Lastautomobil, in dem zwei Familien von einem Ausflug zurückkehrten. Von den Insassen des Automobils wurden vierzehn auf der Stelle getötet, während ein Kind, das als einziges mit dem Leben davonkam, mit schweren Verletzungen in ein Krankenhaus gebracht wurde. Das Unglück ereignete sich nur etwa 120 Meter von dem Heim einer der beiden Familien entfernt. Der Vater, der nicht an dem Ausfluge teilgenommen hatte, sah von dem Hause aus mit an, wie seine Frau und seine sieben Kinder den Tod fanden.

Explosion in einer Molkerei.

Houston (Texas), 12. August. (R.) **Bei einer Explosion in der Gefrieranlage einer Molkerei wurden drei Personen getötet. Vier Personen mußten infolge der entwichenen Gefriergase mit schweren Vergiftungserscheinungen in ein Krankenhaus gebracht werden.**

Ausgeraubter Vorortzug.

Chicago, 12. August. (R.) **In der Nähe von Chicago hielten drei Banditen einen Vorortzug an. Sie schossen auf zwölf Reisende und raubten eine Geldtasche mit ungefähr 17 000 Mark. Die Polizei vermutet, daß der Anführer der Bande ein bekannter Verbrecher ist, der bereits ein halbes Dutzend Menschenleben auf dem Gewissen hat.**



Von der großen Reklameschau in Berlin.

In Anwesenheit vieler hundert Ehren- und Festgäste aus der ganzen Welt wurde am Sonnabend, dem 10. August, die große Reklame-Ausstellung am Kaiserdamm in Berlin durch eine Rede des Reichsjustizministers Dr. v. Guerard eröffnet. — Bilder von der Ausstellung. Links: ein interessanter Zeitungswerbestand; rechts: „Treten Sie näher". Eine freundliche Aufforderung an die Besucher der Ausstellung.

Deutsches Reich.

Ein Appell braunschweigischer Eltern.

Braunschweig, 11. August. Zum Verfassungstage erläßt der Evangelische Landes-Elternbund Braunschweig eine Kundgebung, in der er vor der deutschen Oeffentlichkeit Einspruch dagegen erhebt, daß von amtlichen Stellen des Landes Braunschweig wider Wortlaut und Geist der Reichsverfassung aufs schwerste verstoßen wird. Seit 1½ Jahren sind die evangelischen Schulen des Landes Braunschweig im Widerspruch zu Artikel 174 der Reichsverfassung in weltliche Gemeinschaftsschulen mit äußerlich angehängtem Religionsunterricht umgewandelt. Dissidentische Kreisschulräte überwachen fast rein evangelische Schulbezirke, dissidentische Junglehrer veranlassen evangelische Kinder, sich vom Religionsunterricht abzumelden, Dissidenten und dergleichen werden planmäßig von auswärts zur bildung der Lehrerschaft herangezogen. Die wiederholten Beschwerden an Reichs- und Landesregierung blieben unbeantwortet oder doch ohne Wirkung. So ist, wie die Kundgebung hervorhebt, die Reichsverfassung auf dem Schulgebiet seit 1½ Jahren für Braunschweig außer Kraft gesetzt. Der Landes-Elternbund ruft alle evangelischen Eltern in Braunschweig und darüber hinaus alle verfassungstreuen deutschen Staatsbürger auf, ihn im Kampfe gegen die ihm angetane Entrechtung zu unterstützen.

Aus anderen Ländern.

Ein Güterzug in die Luft gesprengt.

London, 11. August. Wie Reuter aus Peking meldet, ist zuverlässigen Berichten aus Charbin zufolge einige Kilometer westlich von Charbin ein Güterzug in die Luft gesprengt worden. 14 Wagen wurden zerstört. Es handelt sich um einen Sabotageakt. In Chalantun waren Brandstifter am Werk. In der Nähe von Chailar drangen bewaffnete Banden, die von jenseit der Grenze kamen, bis zur Bahnlinie vor und rissen eine kurze Strecke weit die Schienen auf. Eine große Zahl der räterussischen Angestellten der Ostchinesischen Eisenbahn hat ihre Entlassung genommen.

Nachrichten aus Mandschuli zufolge haben die chinesischen Behörden als Vorbeugungsmaßnahme gegen den drohenden Generalstreik 85 räterussische Angestellte der Ostchinesischen Eisenbahn in Chailar und 56 in Bechatu verhaftet.

London, 11. August. Nach einem Telegramm aus Charbin deutet die Wiederaufnahme der russischen Luft-Demonstrationen auf der Linie Pogranitschna-Mandschuli auf eine neuerliche Spannung zwischen Rußland und China hin.

Ein ungarischer Massenmörder entdeckt.

Wien, 12. August. Im Gefängnis von Arak wurde ein Sträfling, der sich fälschlich Franz Wimmer nannte und seit fünf Jahren eine Zuchthausstrafe wegen Totschlages verbüßt, als der berüchtigte Massenmörder Bela Kiß aus Zinkota entlarvt. Kiß, der Klempnermeister war, hat im Jahre 1912 eine Reihe von Frauenmorden verübt.

Es war damals in Zinkota aufgefallen, daß Kiß seine Haushälterinnen stets nach kurzer Zeit wechselte. Die Mädchen verschwanden immer spurlos. Als im Jahre 1912 wieder ein auffallend schönes Mädchen verschwand, leitete die Gendarmerie Erhebungen ein. Kiß erfuhr hiervon und entfloh. Bei den Grabungen in seinem Keller stieß man auf 13 verlötete Blechbüchsen, in der je eine zerstückelte verweste Frauenleiche lag. Im Jahre 1916 wurde der Mörder Kiß amtlich für tot erklärt, da auf dem serbischen Kriegsschauplatz die Leiche eines ungarischen Infanteristen gefunden wurde, bei dem man Papiere auf den Namen Bela Kiß fand. Die Untersuchung, die nach der Todeserklärung eingestellt wurde, wird jetzt nach 17 Jahren wieder aufgenommen werden.

Betrügereien an Eltern von Fremdenlegionären.

Paris, 10. August. (R.) Wie „Journal" berichtet, hat die Polizei den am 24. August in Hamburg geborenen Deutschen Otto Schulz verhaftet, der in einer Autofirma angestellt ist. Schulz soll unter Berufung darauf, daß er früher in der Fremdenlegion gedient hatte, Eltern von deutschen Fremdenlegionären versprochen haben, gegen Entgelt die Entlassung ihres Sohnes aus der Fremdenlegion durch Beschaffung eines ärztlichen Untauglichkeitszeugnisses durchzusetzen. Bei Schulz sollen drei Briefe beschlagnahmt worden sein, von denen der eine, an eine Frau Gubitzer gerichtet, den Beweis dafür liefert, daß Schulz die Entlassung ihres Sohnes gegen 4000 Francs zu erreichen versprochen habe. Schulz soll außerdem beim Verhör gestanden haben, daß es ihm gelungen sei, 3200 Francs von einem Deutschen namens Bolck zu erhalten, dessen Sohn sich bei der Fremdenlegion befinde. Zu diesem Zweck soll Schulz sich einen falschen Namen beigelegt und sich als Dolmetscher des Kriegsministeriums vorgestellt haben.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten.

Verantwortlich für den politischen Teil: **Alexander Jursch**. Für Handel und Wirtschaft: **Guido Baehr.** Für die Teile: Aus Stadt u. Land, Gerichtssaal u. Briefkasten: **Rudolf Herbrechtsmeyer**. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild": **Alexander Jursch.** Für den Anzeigen- und Reklameteil: **Margarete Wagner,** Kosmos Sp. z o. o. Verlag: „Posener Tageblatt". Druck: Drukarni Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen. Zwierzyniecka 6.

Der heutigen Nummer liegt die illustr. Beilage Nr. 16 **Die Zeit im Bild** bei

Preiswerter Einkauf

erhöht Ihren Umsatz, Ihren Gewinn! Darum besuchen Sie ab 25. August



die Leipziger Herbstmesse 1929

Sie bietet Ihnen günstigste Einkaufsmöglichkeiten! ● Alle Einzelheiten auf Anfragen umgehend durch den Ehrenamtlichen Vertreter

OTTO MIX, Poznań
ul. Kantaka 6a, Telephon 2396
oder
Leipziger Messamt, Leipzig.

Zur Herbstsaat 1929

I. Abs. F. v. Lochows Petkuser Roggen
Original Weibulls Sturm-Roggen III.
" " Standard-Weizen
" " Jarl-Weizen
Original Cimbals Grossherzog v. Sachsen-Weizen
I. Absaat Cimbals Grossherzog v. Sachsen-Weizen
zum Preise franko Waggon Kotowiecko inklusive neuem Jutesack pro 100 kg
Roggen..... 42.— zł
Weizen..... 69.— zł

Händler erhalten Rabatt. Die Lieferung erfolgt gemäss unseren Lieferungsbedingungen von 1927.
Zahlungsbedingungen: Vorauszahlung des Betrages an die Bank Polski, Ostrów Wlkp., bzw. durch Nachnahme oder Inkasso.

Saatzucht LEKOW T. z o. p.
Kotowiecko (Wlkp.)
Bahnstation: Ociąż-Kotowiecko.

Das sind die Preise

die jedermann während unseres

GROSSEN JUBILÄUMS-VERKAUFS

zum Kauf zwingen müssen!

Damenmäntel für die Zwischensaison	zł.	84.—	65.—	46.—	37.—	**29.—**
Damenmäntel englisch gemust. Stoffe . .	„	149.-	135.—	110.—	84.—	**65.—**
Gabardinmäntel in den modernen Farben	„	169.—	150.—	139.—	115.—	**90.—**
Damenmäntel in schwarz u. marine Wollrips	„	190.	165.—	140.—	118.—	**95.—**
Wollkleider in den neuesten Fassons .	„	85.—	67.—	59.—	48.—	**27.—**
Seidenkleider	„	125.—	98.—	75.—	58.—	**42.—**
Voile und **Waschkleider,** gemustert . .	„	66.—	61.—	52.—	43.—	**38.—**
Crepé de chine-Kleider	„	139.—	120.—	98.—	80.—	**66.—**
Garsons in allen Farben	„	92.—	85.—	74.—	65.—	**54.—**
Pullowers, Wolle mit Seide	„	42.—	35.—	31.—	26.—	**21.—**
Kostüme in schwarz Gabardine	„	98.—	92.—	84.—	75.—	**69.—**
Voile-Blusen	„	31.—	28.—	23.—	19.—	**14.—**
Crepé de chine-Blusen	„	75.—	67.—	55.—	46.—	**39.—**
Schlüpfer	„	7.—	6.25	5.50	4.75	**3.—**
Florstrümpfe	„	2.75	2.40	2.25	2.—	**1.—**
Seidenstrümpfe	„	12.50	9.75	7.50	6.—	**4.—**
Kinderkleider	„	12.—	11.—	9.50	8.—	**7.—**

Damenhüte und Putz weit unter den üblichen Tagespreisen



Sauerkirschen

reife, frische dunkle Ware, für Preßzwecke kauft

Albert Appel, Tschicherzig (Oder) Telef. 30.

Billigste Bezugsquelle für Personen- u. Lastwagen aller Art.

„Komna" Sp. z o. p., **Automobile**
Poznań, Dąbrowskiego 83-85, Tel. 7767, 5478.

Am 10. d. Mts. starb nach langem Krankenlager meine liebe Frau, unsere liebe Mutter und Großmutter

Frau Luise Meyer

geb. **Bartolomea**

im Alter von 60 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen

Friedrich Meyer.

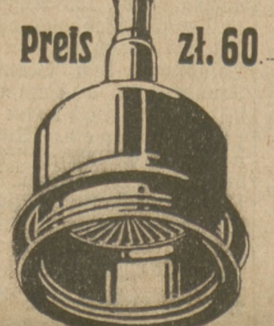
Sędziwojewo, den 12. August 1929.

Die Beerdigung findet am 13. 8. 1929, 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause aus statt.

Welch. ält. Frl. oder Wtw. mit eig. Wohn., kath., würde sich m. strebs. Handw. **verheiraten.** Off a. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, u. **1313.**

Ausschneiden **Aufheben**

Die Träume aller Hausfrauen gehen in Erfüllung!!!



Der **beste Freund** jeder Hausfrau ist **unser selbsttätiger Waschapparat „Kompressor".** In allen Weltteilen patentiert. **Ganz aus Metall.** Rostet nicht und hat **keinen** Stoffüberzug. Mit unserem Apparat wäscht man die Wäsche von 7 Personen **anstatt** in 3 Tagen, **in 3—4 Stunden,** bei **größter Schonung der Wäsche, Seifen- u. Zeitersparnis** sowie der **Gesundheit.** Die mit größtem Beifall und außergewöhnlicher Begeisterung aufgenommenen früheren Waschproben veranlassen uns, weitere **unentgeltliche Waschvorführungen** zu veranstalten, die in **Poznan, ul. Wielka Nr. 4/5,** I. Etg., b. Alleinvertreter **A. Reinberg jeden Dienstag, Mittwoch** u. **Freitag,** um **3 Uhr** nachm. **in deutscher Sprache** und um **5 Uhr in polnischer Sprache** an den genannten Tagen stattfinden. Illustrierte Prospekte stehen zur Verfügung! Postnachnahme zł **2,50** teurer! **Vertreter in allen Städten Großpolens gesucht.**

5 Jahre Garantie. Es wird gebeten, schmutzige Wäsche mitzubringen, die nach 5 Minuten sauber gewaschen zurückgegeben wird.

Ausschneiden **Aufheben**

Zurückgekehrt von der Schneiderakademie in Hannover, bin ich nun in der Lage, nach allerneuesten Modellen die elegantesten sowie einfachsten Herren- und Damen-Garderoben in vollendeter Form herzustellen. Aufträge werden schnellstens und preiswert ausgeführt. **Paul Rase, Schneidermstr.** Poznań, ul. Dąbrowskiego 34.

Zurückgekehrt

Henryk Krzyślak

Dentist.

Sprechstunden 9—12, 2—5.

Gniezno, Mieczysława 6. Telefon 307.

Am **Donnerstag, dem 15. d. Mts.** (Maria Himmelfahrt) veranstaltet der **1. Schwimmverein Poznań** einen

Ausflug nach Ludwikowo.

Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen. Treffpunkt 8[30] Uhr am Pavillon-Bahnhof.

Der Vorstand.



Du bist wirklich zu nervös!

Du mußt unbedingt etwas dagegen tun. Vermeide zunächst alles, was Dir schädlich ist. Wenn Du nun mal zu den Menschen gehörst, die das Coffein im Bohnenkaffee nicht vertragen können, so mußt Du coffeinfreien Kaffee trinken. Deine Bedenken sind vollkommen unbegründet. Kaffee Hag schmeckt ebenso gut wie jeder andere Bohnenkaffee bester Qualität. Seine besonderen Vorzüge werden heute doch von fast allen Aerzten anerkannt. Das Coffein hat mit dem Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees nicht das geringste zu tun. Du brauchst also auf nichts zu verzichten und hast nur Vorteile. Ich sehe deshalb nicht ein, warum wir nicht, wie so viele andere, nur noch Kaffee Hag trinken wollen.

KAFFEE HAG SCHONT IHR HERZ

Verlangen Sie bei Ihrem Kaffeelieferanten ein Paket zu zł. 2.— oder zł. 4.—

KAFFEE HAG G. M. B. H., DANZIG

Obergärtner

energisch und zielbewußt, mit weitem Blick, zum 1. Oktober als Leiter einer großen Parkanlage und Schloßgärtnerei mit Handelsbetrieb **gesucht.** Derselbe muß in der Anzucht von Pflanzmaterial vertraut und selbst mit tätig sein. Erfahrung in der Anzucht besserer Topf- und Gemüsetreiberei, Gemüsebau, Freilandkulturen, Dekoration, Binderei und Baumschule haben. Bewerber, die gewünschten Ansprüchen gewachsen sind, wollen sich mit Zeugnisabschriften und Bild melden an:

Gartenverwaltung des Fürsten von Pleß in Murcki, G.-Sl., pow. Pszczyna.

Lauchstädter Mineralbrunnen

bei Rheumatismus, Gicht, Blutarmut, Bleichsucht, Nervosität, stets frische Füllungen am Lager!

DROGERJA WARSZAWSKA, POZNAŃ
ul. 27 Grudnia 11 **Telefon 2074.**

Zwei ordentl. Laufburschen

deutsch und polnisch sprechend **können sich sofort melden.**

Drukarnia Concordia Sp. Akc.
Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.



Zum Antritt am 1. September d. Js. suchen wir

jüngere Kraft,

nicht über 27 Jahre, eingearbeitet im Versicherungswesen, die gleichzeitig Uebersetzungen anfertigen muß. Mögl. poln. Staatsbürger dt. Nationalität. Meldungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsantprüchen, unter Aufgabe von Referenzen an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **1316.**



Eßzimmer und **Schlafzimmer,** in exotischen Furnieren, poliert, außerdem ein **Schlafzimmer** und **Eßzimmer, gebraucht,** billig abzugeben.

Fabryka mebli stylowych
Romuald Szub^rt
(dawn. Teodor Busse)
Poznań, Globla 6
II. podwórze.
Telefon 5627.

Suche von sof. Stellung als

Meierin.

Uebern. auch Gutsmeiereien oder als Filialleiterin. Off. a. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **1315.**

Wirtschaftseleve,

mit 1 jähr. Praxis, **sucht Stellung** ab 1. 9. 1929. Angeb. erbitte an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o o., Poznań, Zwierzyniecka 6. u. **1314.**

Landwirtsiohn, 20 Jah. alt, (Obersekundar.) s. Stell. als **Eleve oder Volontär.** Off. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **1311.**

Südd. elektr. Fabrik sucht für d. dort. Bezirk Herren oder Damen zur Uebernahme der

Generalvertretung

ihrer elektr. Haushaltartikel, die Private besuchen lassen. Für kl. Auslfg.-Lager sind ca. 500/1000 M. erforderl. Meldg. ohne Kapital zwecklos. Ang. unter **S. T. 3562** an die **Invalidendank,** Ann.-Exped. **Stuttgart.**

Stelle sofort 2 tüchtige Klempnergesellen

ein. Anfragen mit Gehaltsansprüchen an **Jaschik,** Klempnermstr. Rawicz Wlkp.

Kleines Grundstück, evtl. Einfamilienhaus

mit großem Obst- und Gemüsegarten, Rogoźno bevorzugt, von kapitalkräft. Käufer gesucht. Angeb. m. gen. Angaben an Annoncen-Expedition Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **1302.**

Meine gut eingeführte

Eisenhandlung

ist zu günstigen Bedingungen zu verkaufen, mit oder ohne Grundstück. **Th. Hober, Rychthal.**

15000 Zł.

als 1. Hypothek auf neuerbautes Geschäftshaus gesucht. Off. an Ann.-Exp. Kosmos, Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter Nr. **1306.**

Energischer, tüchtiger **Landwirt,** 30 Jahre alt, 12 jähr. Praxis auf größ. Gütern, Kammerexamen (Breslau), mit allen landwirtschaftlichen Arbeiten, sowie Buchführg. bestens vertraut, sucht, gestützt auf sehr gute Zeugnisse, zum 1. 10. 1929 Stellung als selbständiger

Inspektor

wo evtl. spät. Verheiratg. mögl. Gefl. Angebote an die Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unt. **„K.G." Nr. 1292.**

Gardinen
Möbelstoffe
Teppiche
B. GŁOWACKI
Poznan
Stary Rynek 97

Mosel- u. Rheinweine

ält. Jahrgangs, gelegentlich abzugeben. Off. a. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, u. **1318.**